

Bestandsaufnahme zu den Fachteilen (C) des RLP 1-10 in den Ländern Berlin und Brandenburg 2024

Deskriptive Auswertung
Biologie



Bestandsaufnahme zu den Fachteilen (C) des RLP 1-10 in den Ländern Berlin und Brandenburg 2024

Deskriptive Auswertung Biologie

Dr. Annegret Klassert, Niels Laag, Siegmar Friedrich

Impressum

Herausgeber:

Landesinstitut Brandenburg für Schule und Lehrkräftebildung (LIBRA)
14974 Ludwigsfelde
Tel.: 03378 209 - 0
Fax: 03378 209 - 149
www.libra.brandenburg.de

Zu dieser Handreichung haben mit Tipps und Hinweisen beigetragen: Laura Bartossek, Dr. Katja Friedrich, Dr. Madeleine Kreutzmann
Wir bedanken uns für die engagierte Unterstützung.

Redaktion: Dr. Annegret Klassert

Gestaltung: Siegmар Friedrich, Dr. Annegret Klassert, Niels Laag

Titelbild: KI-generiert durch Freepik.

Landesinstitut Brandenburg für Schule und Lehrkräftebildung (LIBRA), Ludwigsfelde 2025

Genderdisclaimer

Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter: männlich, weiblich und divers (m/w/d).



Soweit nicht abweichend gekennzeichnet zur Nachnutzung
freigegeben unter der Creative Commons Lizenz cc by-nc-nd 4.0 zu finden unter
<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>



Alle Internetquellen, die in der Handreichung genannt werden, wurden am 22.01.2025 zuletzt geprüft.

Inhaltsverzeichnis

1.	Eckpunkte der Befragung	3
2.	Statistische Angaben	4
3.	IST-Zustand der Arbeit mit dem gegenwärtigen Fachteil Biologie	4
3.1	Kompetenzen und Standards	4
3.2	Themenfelder und Inhalte	13
4.	Gestaltungswünsche für den künftigen Fachteil Biologie	30
5.	Anhang	46
5.1	Anschreiben SenBJF Land Berlin	46
5.2	Anschreiben LISUM Land Brandenburg	48
5.3	Anschreiben MBS Land Brandenburg	50
5.4	Anschreiben MBS Nachsteuerung Land Brandenburg	52
5.5	Fragebogen	53
5.6	Ergebnisse der Rückmeldungen auf geschlossene Fragen	56
5.7	Interpretation von Mittelwerten bei Verwendung einer vierstufigen Ratingskala	56
5.8	Interpretation von Standardabweichungen bei Verwendung einer vierstufigen Ratingskala	57
	Abbildungsverzeichnis	58
	Abkürzungsverzeichnis	59
	Quellenverzeichnis	59

1. Eckpunkte der Befragung

Zielsetzung:	Erlangung eines Überblicks zum Ist-Stand in der Arbeit mit dem Fachteil Biologie des Rahmenlehrplans für die Jahrgangsstufe 1-10 Erlangung von Vorschlägen für erwünschte Innovationen bei der Überarbeitung des Fachteils Biologie des Rahmenlehrplans für die Jahrgangsstufen 1-10 vor dem Hintergrund der Implementierung weiterentwickelter Bildungsstandards für die naturwissenschaftlichen Fächer
Befragte Personengruppen:	Fachkonferenzvertreterin/vertreter Lehrkraft Schulberaterin/berater Fachseminarleiterin/leiter Sonstiges
Teilnehmende Bundesländer:	Berlin und Brandenburg
Erhebungsmethode:	schriftliche Befragung
Erhebungsinstrument:	Fragebogen
Erhebungsform und Software:	onlinegestützt via easyfeedback
Erhebungszeitraum:	13.11.2024 - 31.12.2024
Befragungszugang:	via Link und QR-Code
Nachsteuerung:	10.12.2024 seitens SenBJF und MBS
Auswertungssoftware:	Microsoft-Office, Tabellenkalkulationsprogramm Excel
Analyseebene:	Bundeslandebene

Das vorliegende Dokument stellt die Ergebnisse der onlinegestützten Befragung hinsichtlich der geschlossenen Fragen grafisch aufbereitet dar. Die Rückmeldungen auf offene Fragen werden ebenfalls originalgetreu wiedergegeben. Eine Korrektur der Tippfehler ist nicht erfolgt. Die Ergebnisdarstellung orientiert sich an der Anlage und Abfolge des eingesetzten Fragebogens.

Die Einhaltung geltender datenschutzrechtlicher Bestimmungen ist durch die Anonymisierung der Bezugsdaten sichergestellt. Die erhobenen Daten werden ausschließlich für LIBRA-interne und MBS- bzw. SenBJF-interne statistische sowie evaluative Zwecke verwendet.

2. Statistische Angaben

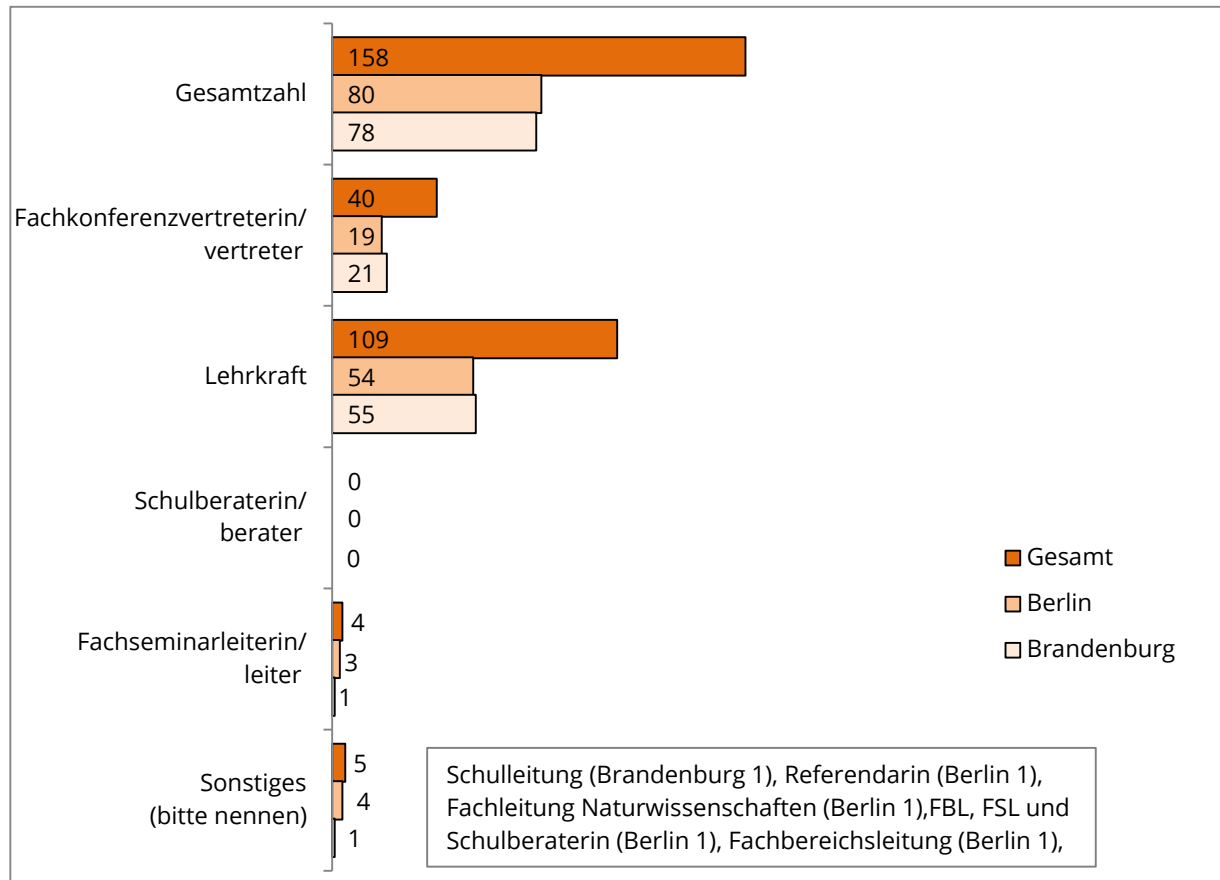


Abbildung 1: © 52/LIBRA, 2025. Anzahl der Rückmeldungen.

3. IST-Zustand der Arbeit mit dem gegenwärtigen Fachteil Biologie

3.1 Kompetenzen und Standards

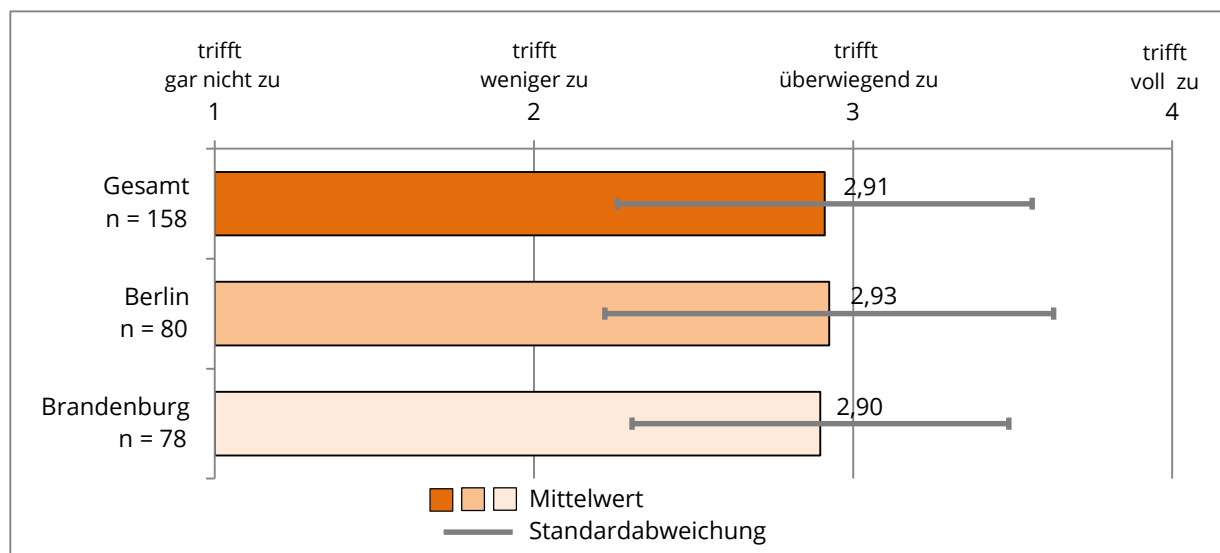


Abbildung 2: © 52/LIBRA, 2025. "Die Beschreibung der Standards auf unterschiedlichen Niveaustufen veranschaulicht gut, welche Kompetenzen die Schülerinnen und Schüler erworben haben sollten."

Begründungen der Aussage (Berlin, Einzelmeldungen)	
<i>Fachkonferenzvertreterin/vertreter</i>	
1)	Das trifft zu, wenn SuS mit entsprechendem Niveau im Gymnasium ankommen. Aber oftmals haben wir es mit SuS zu tun, die durch die Grundschule durchgeschoben wurden und in der Sek I ankommen, ohne die Mindestanforderungen wie Leseverständnis, Lesekompetenz allgemein, Konzentrationsfähigkeit länger als 3 min etc ankommen. Da ist jeder Standard Illusion.
2)	Mit einigen Beschreibungen können weder Lehrer und vor allem keine Schüler etwas anfangen.
3)	Inhaltlich gut, aber zu viel.
4)	RLP gibt nachvollziehbar Anhaltspunkte zum anzustrebenden Kompetenzstand in bestimmten Jahrgangsstufen
5)	Fast alle Standards sind klar, es gibt einzelne Punkte, die geprüft werden sollten, z.B.: "naturwissenschaftliche Fragen unter Einbeziehung ihres Fachwissens formulieren" (Niveau F/G) von "ein theoretisches Konzept zur Bearbeitung einer naturwissenschaftlichen Fragestellung heranziehen" (Niveau H)... Was hiermit konkret gemeint sein soll, ist unklar... Ist eine Hypothese zum "schlaffen Salat nach der Zugabe von Dressing" die sich auf Salz eher bei F/G anzusehen und dann erst unter Einbezug von Begriffen wie Osmose und Plasmolyse als Niveaustufe H zu bezeichnen?"
6)	Einige beschriebene Standards trifft leider für verschiedene Niveaustufen zu.
7)	Gute Basis für Herangehensweisen
<i>Lehrkraft</i>	
8)	Das Loslösen der Standards und Kompetenzen von Inhalten, zeigt mir nicht auf, wo die SuS zu welchen Zeitpunkt sein sollten.
9)	alles ist nachvollziehbar
10)	Fülle der einzelnen Kompetenzen und Allgemeinheit in Teilen unübersichtlich
11)	An einigen Stellen zu voll für zu wenig Zeit, um die Kompetenzen ausreichend zu vertiefen.
12)	Unübersichtlich
13)	Wird selten im Alltag lehrerseitig nachgeschaut/ überprüft.
14)	Status Lernen fehlt teilweise
15)	Ist nicht realistisch zu erwarten, dass die SuS in Niveau D unterrichtet werden müssen, aber in Niveau E getestet werden.
16)	zu vage Formulierungen
17)	Keine zielführende Strukturierung zur Unterrichtsdurchführung
18)	In einigen wenigen Fällen ist es nicht immer so eindeutig. Trotzdem überwiegend wird es hier gut veranschaulicht
19)	fließende Übergänge Ok, aber für ISS dennoch zu schwer
<i>Schulberaterin/berater</i>	
k. T.	
<i>Fachseminarleiterin/leiter</i>	
20)	Standards im Bereich Fachwissen sehr inhaltsbezogen

<i>Sonstiges (bitte nennen)</i>
21) Die Progression einzelner Standards ist gut nachvollziehbar. (Referendarin)
Begründungen der Aussage (Brandenburg, Einzelrückmeldungen)
<i>Fachkonferenzvertreterin/vertreter</i>
22) Die Kompetenzen sind Richtziele, die in der kurzen Zeit nicht alle zielgerichtet und geplant gefördert werden können. Dennoch sind sie aus meiner Sicht alle berechtigt und spiegeln wichtige Kompetenzen wieder.
23) Teilweise schwierig unterscheidbare Unterschiede durch zu viele Niveaustufen
<i>Lehrkraft</i>
24) Meinen Sie die Beschreibung in Teil B des RLP? Oder im Teil C? Leider ist diese Fragestellung nicht konkret.
25) Ich fände es hilfreich, wenn zusätzlich zu der Übersicht in Teil C auch die konkrete Zuordnung der jeweiligen Kompetenzen zu den einzelnen Themengebiete erfolgt.
26) Ist für die Praxis aber völlig überflüssig. Weder für die Lehrkraft noch die Schüler_innen sind die Niveaustufen relevant, da sie nur im Allgemeinen und mit zu großen Lerngruppen entwickelt werden.
27) Wenige Standards könnten präziser formuliert sein. Wenige Standards werden kaum im Biologieunterricht realisiert, sondern eher in Chemie und Physik.
28) sehr wortreich und trotzdem teilweise unterrichtsfern (bezogen auf zur Verfügung stehende Zeit/aktuelle Herausforderungen)
29) die Mehrheit ist präzise genug formuliert
30) unübersichtlich und unpraktisch im alltäglichen Gebrauch
31) zu allgemeine Kompetenzbeschreibung
32) Ich finde es manchmal zu schwammig bzw. verschwimmen teilweise die Grenzen zwischen den Niveaustufen
33) Das ist unübersichtlich und für die Praxis kaum händelbar.
34) oft stehen SuS zwischen den Stufen
35) Durch die detaillierte Beschreibung können Unterrichtsziele und Unterrichtssequenzen besser geplant werden.
36) Die angegebenen Beschreibungen sind nützlich, um nicht nur Inhalte, sondern auch zutreffende Kompetenzziele für die Unterrichtsstunden zu formulieren.
37) Wunschdenken
<i>Schulberaterin/berater</i>
k. T.
<i>Fachseminarleiterin/leiter</i>
38) Das fachliche Verständnis eines Themas lässt sich nicht in Stufen kategorisieren.
<i>Sonstiges (bitte nennen)</i>
k. A.

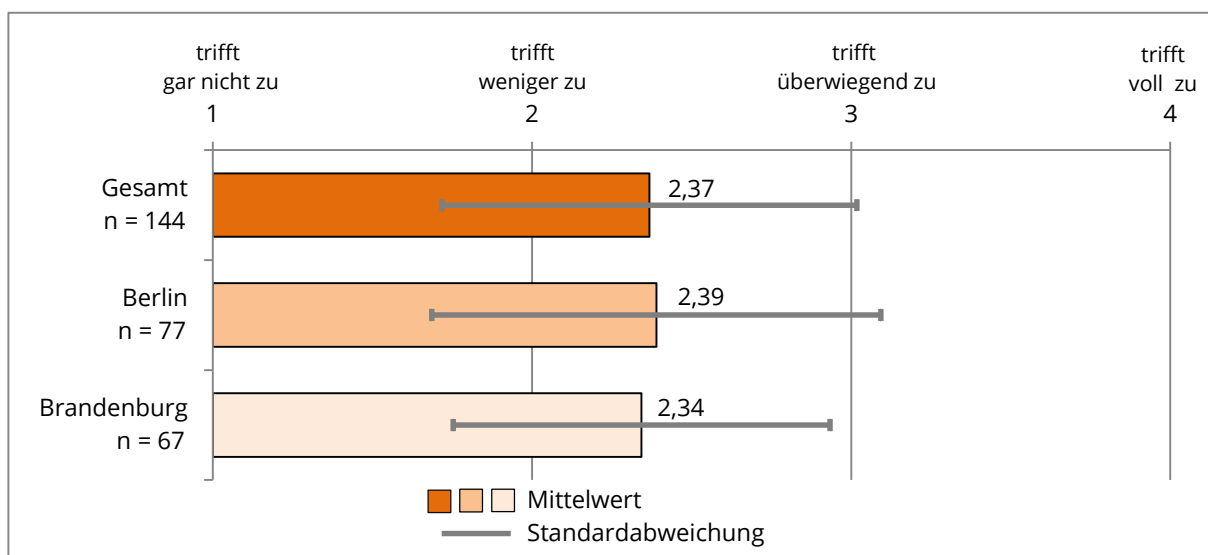


Abbildung 3: © 52/LIBRA, 2025. "Die Kenntnis über die Niveaustufen hilft dabei, den Unterricht für Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Lernen“ besser zu planen."

Begründungen der Aussage (Berlin, Einzelmeldungen)	
Fachkonferenzvertreterin/vertreter	
39)	Lernen als Förderschwerpunkt erfordert viel mehr als nur einen Niveaustufenwechsel
40)	Der Förderschwerpunkt "Lernen" ist so unterschiedlich, dass hier die Niveaustufen gar nicht pauschal greifen können. C / D, idealer Weise E in der 10. Klasse... Da es diverse Themen im RLP gibt, die so fernab der Lebenswirklichkeit und auch der Lebensrelevanz der Kinder sind, ist eine Abstraktion auf diese sehr niedrigen Niveaustufen kaum denkbar. Wir haben an unserer Schule auch mehrere Kinder mit dem Förderstatus "GE" - dem wird hier gar nicht Rechnung getragen.
41)	Aber auch für ein Kind mit Förderstatus Lernen ist es äußerst fraglich, wie der Aufbau der DNA oder eine Diskussion über Stammbaumanalysen einerseits so vereinfacht werden kann, dass er lernbar ist, andererseits steht auch hier die Relevanz ganz stark in Zweifel
42)	Hilfestellung für die Analyse
Lehrkraft	
43)	Die Kenntnis macht die Differenzierung nicht leichter.
44)	Der Förderbedarf Lernen ist so heterogen, dass die bisherige Umsetzung nicht für den Arbeitsalltag ausreicht. Dies führt oft zu unkonkreten Förderplänen, die geschrieben werden, weil sie eben geschrieben werden müssen. Mehr Unterstützung wäre hilfreich.
45)	Differenzierung muss sehr individuell erfolgen
46)	Die Niveaustufen haben wenig mit dem sonderpädagogischem Schwerpunkt und mehr mit dem Inhalt des Unterrichts.
47)	SuS mit Förderschwerpunkt "Lernen" sind besonders heterogen und für viele selbst die Mindeststandards kaum erreichbar.
48)	SuS mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt Lernen aber auch anderen Förderschwerpunkten brauchen deutlich mehr Unterstützung im Schulalltag als man oftmals leider zu leisten im Stande ist. Die Planung von Unterricht ist das eine aber die Umsetzung des Unterrichts bei Klassengrößen mit 30+ SuS pro Klasse ist im Alltag extrem schwierig.
49)	allgemeine Aussagen ohne konkrete Planungsinhalte sind sinnlos

50) Am Ende orientiert man sich immer an der Klasse und nicht an den theoretischen Fähigkeiten. Fähigkeiten in Sprache, Methodenkompetenz und Kommunikation sind in allen Jahrgängen unter dem geforderten Standard. Das kann schwer aufgeholt werden.
51) Sie werden zieldifferent unterrichtet und es gibt nur wenig geeignetes Unterrichtsmaterial mit zu den Themen passendem Inhalt.
52) Für die Lernenden muss ihrem Niveau angepasstes Unterrichtsmaterial gefunden werden und das passt oft nicht ins Schema.
<i>Schulberaterin/berater</i>
k. T.
<i>Fachseminarleiterin/leiter</i>
k.A.
<i>Sonstiges (bitte nennen)</i>
k.A.

Begründungen der Aussage (Brandenburg, Einzelmeldungen)
<i>Fachkonferenzvertreterin/vertreter</i>
53) Der Förderschwerpunkt "Lernen" beinhaltet i.d.R. deutlich größere Herausforderungen als die Niveaustufen hergeben könnten. Das Niveau ist zu hoch.
54) Durch den geringen Stundenumfang pro Woche, aber viel Inhalt ist es schwierig die erwarteten Kompetenzen zu vermitteln
<i>Lehrkraft</i>
55) Hatte ich bisher übersehen (und damit bin ich bestimmt nicht alleine!). Aber insgesamt finde ich, dass die Theorie nachvollziehbar ist. In der Praxis fehlt es aber an Hilfestellungen, zeitlichen Ressourcen und weiteren Rahmenbedingungen für die Umsetzung.
56) Sehe ich nicht so. Betrifft mich aber nicht, da Regelschule.
57) So im normalen Unterricht trotz Kenntnis der Niveaustufen nicht möglich.
58) Nur teilweise, da der individuelle Lern- und Entwicklungsstand berücksichtigt werden muss.
59) Die Kompetenzziele mit Förderschwerpunkt Lernen sind ausreichend ausgewiesen und werden im Unterricht individuell berücksichtigt.
60) Angaben sind zu allgemein.
<i>Schulberaterin/berater</i>
k. T.
<i>Fachseminarleiterin/leiter</i>
61) Sonderpädagogische Schwerpunkte zu berücksichtigen ist kaum umsetzbar
<i>Sonstiges (bitte nennen)</i>
k.A.

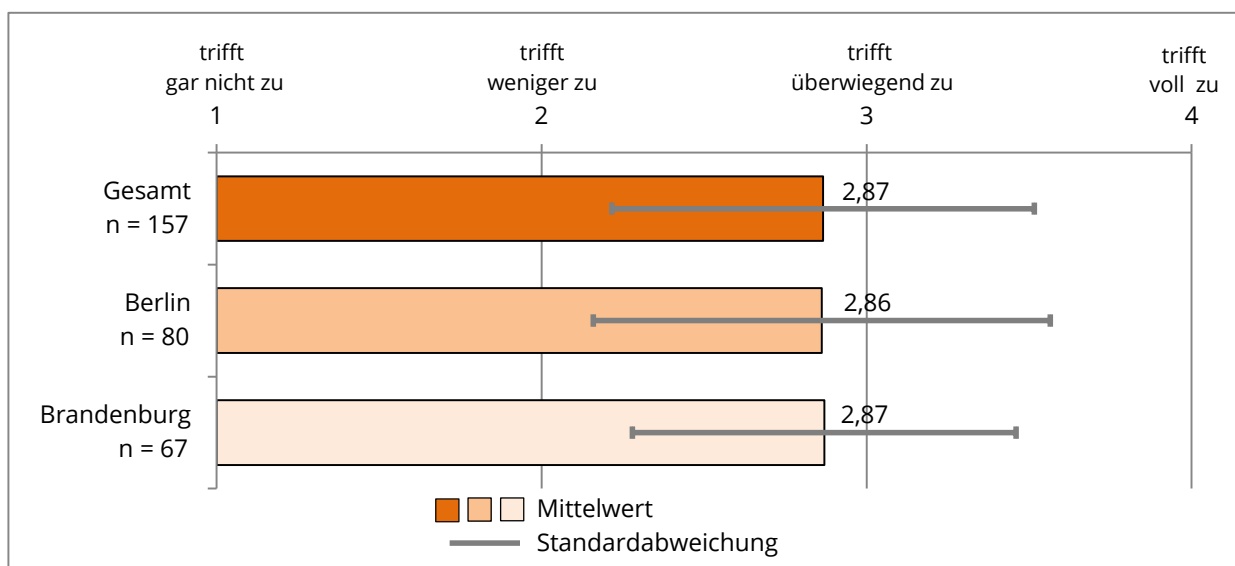


Abbildung 4: © 52/LIBRA, 2025. "Die Standards können von den Lernenden erreicht werden."

Begründungen der Aussage (Berlin, Einzelmeldungen)	
Fachkonferenzvertreterin/vertreter	
62)	Die Frage ist zu undifferenziert. Bei weitem nicht von allen Lernenden.
63)	Bei uns an der Schule ja, aber vermutlich an vielen anderen Schulen eher nicht.
64)	An der ISS ist der Rückstand der SuS nach der Grundschule z.T. Extrem groß
65)	Echte Niveauerreichung erfordert viel mehr üben
66)	Es ist sehr stark vom Klientel der Schülerschaft abhängig und wie hier zu Hause auch unterstützt werden kann. Für viele sind die Fülle an Themen eher das Problem, statt die einzelnen Kompetenzebenen für Erkenntnisgewinnung oder Kommunikation... Hier können die Standards - bei ausreichend Zeit zum Einüben - auch erreicht werden. Aber da immer Zeitdruck herrscht, gibt es viel zu wenig Zeit für diese notwendigen Übungen und Wiederholungen.
67)	Die inhaltlichen Schwerpunkte lassen wenig zeitlichen Spielraum für die Entwicklung von Kompetenzen auf unterschiedlichen Stufen bei einer Klassenstärke von 33-34 Schüler*innen.
68)	ZU viel in zu wenig Zeit, Sorgfalt leidet erheblich darunter
Lehrkraft	
69)	Die Standards könnten mit mehr Zeit erreicht werden.
70)	Bezogen auch Standards mit Medienbezug stellt sich teils die Problematik der Ausstattung der Schulen
71)	Oft fehlt es an Basiskompetenzen, die in der Sek I erstmal aufgebaut werden müssen.
72)	Das Zeitmanagement ist nicht realistisch
73)	Die Standards (vor allem im Bereich Fachwissen) sind meistens viel zu konkret, wobei man wenig Spielraum hat.
74)	Perspektive für das Gymnasium, an der ISS ist es schwieriger
75)	Aus bisheriger Erfahrung erreichen nur wenige SuS die Standards (Schulform: ISS)
76)	zu wenig Zeit für zu viel Stofffülle
77)	ist trotz fehlender Konkretheit in Hand der Lehrkräfte und damit auch umsetzbar, Vergleichbarkeit fehlt

78) Im Fach Biologie sehr viel Stoff und sehr wenig Zeit
79) Grundverständnis, Motivation und ZEIT fehlen.
80) Die Standards können leider nur eher von wenigen SuS erreicht werden.
81) Nur wenige SuS können die Standards erreichen.
<i>Schulberaterin/berater</i>
k. T.
<i>Fachseminarleiterin/leiter</i>
k.A.
<i>Sonstiges (bitte nennen)</i>
82) Je nach Vorwissen und Leistungsbereitschaft der SuS sind die Standards zu erreichen. Nicht alle Schulen können die Erreichung der Standards garantieren. (Fachleitung Naturwissenschaften)
83) Da die Konkretisierung des Standards auf die LG abgestimmt wird, sollte dies möglich sein. (Referendarin)

Begründungen der Aussage (Brandenburg, Einzelmeldungen)
<i>Fachkonferenzvertreterin/vertreter</i>
84) Nur sehr gute SuS erreichen die Standards. Für den Rest fehlt die Zeit. Kompetenzen entwickeln sich langsamer als reines Fachwissen, es ist jedoch keine Entlastung der Lehrpläne vorgenommen worden.
85) Durch den geringen Stundenumfang pro Woche ist es schwierig die erwarteten Kompetenzen zu vermitteln
86) Bei der Fülle im Rahmenplan/ Stoffverteilungsplan in der Sek.I bleibt kaum Zeit für intensives Üben und zusätzliche Projekte, in denen man die Schüler individuell fördern könnte.
87) Allerdings teilweise nicht in den angegebenen Schuljahren
88) Es ist zu wenig Zeit, um Kompetenzen zu schulen.
<i>Lehrkraft</i>
89) In der Praxis fehlt es an Hilfestellungen, zeitlichen Ressourcen und weiteren Rahmenbedingungen für die Umsetzung und Überprüfung der erreichten Standards.
90) Nicht alle Lernenden können die gleichen Standards erreichen. Die Lernvoraussetzungen sind unterschiedlich. Manches trainiert man so oft und nicht alle erreichen die höchste Stufe.
91) ...sehr viele Kompetenzen sollen erlangt werden, was in einem normalen Fachunterricht nicht zu schaffen ist (v.a. bei 1 WS)
92) trifft in der Regel zu
93) Oft ist nicht genügend Zeit um wirklich alle Standards vollumfänglich zu erreichen
94) zu starke Heterogenität in den Lerngruppen
95) Es ist schwierig durch Lehrermangel und zum Teil überforderte Quereinsteiger die Standards zu erreichen.
96) Kinder sind nicht genormt. Es gibt naturgemäß Unterschiede.
97) Die Standards können nur erreicht werden, wenn die Lernmotivation und schulische Ausstattung es zulassen.
98) Große Heterogenität, mangelnde Motivation der SuS, zu wenig Zeit

<i>Schulberaterin/berater</i>
k. T.
<i>Fachseminarleiterin/leiter</i>
99) sind ja auch nicht hoch....
<i>Sonstiges (bitte nennen)</i>
k. A.

„Zu den Niveaustufen möchte ich noch anmerken...“ (Berlin, Einzelmeldungen)	
<i>Fachkonferenzvertreterin/vertreter</i>	100) Viel zu kompliziert und daher im Klassenzimmer mit 33 SuS nicht realisierbar. 101) Idee gut, aber zu viel 102) Sie sind sehr stark idealisiert. Sind sie auch wissenschaftlich evaluiert, ob diese wirklich in Gänze altersangemessen sind? Einige wirken wie die Formulierungen aus der Oberstufe und ob diese in der Art wirklich von einer Mittelstufe erreicht werden können, ist z.T. fraglich. 103) Sie sind zu hoch gegriffen.
<i>Lehrkraft</i>	104) Die Niveaustufe sind für viele Schüler*innen zu hoch angesetzt. 105) Grundschulen müssen durch mehr Fachpersonal unterstützt werden, sodass SuS spätestens ab Klasse 7 tatsächlich lesen und auch lernen können. 106) Praktischer Nutzen sehr gering. 107) Niveaustufen sind zu komplex. 108) Sie sind gut, wenn man die passende Materialien dazu bekommen könnte. 109) Zuordnung ist nicht transparent - es erschließt sich die Zuordnung nicht; durch fehlende Gültigkeit von Niveaus der Operatoren ist eine Zuordnung beliebig 110) Zu vielschichtig. 111) Die Beschreibungen sollten direkt in die Themenfelder integriert werden.
<i>Schulberaterin/berater</i>	
k. T.	
<i>Fachseminarleiterin/leiter</i>	
112) ähnliche Standards für alle Niveaustufen abbilden, die nicht unterschiedliche Inhalte abbilden	
<i>Sonstiges (bitte nennen)</i>	
k. A.	

„Zu den Niveaustufen möchte ich noch anmerken...“ (Brandenburg, Einzelmeldungen)	
<i>Fachkonferenzvertreterin/vertreter</i>	113) Wenig praktikabel und intransparent für SuS 114) Sollten besser definiert werden für die Schulformen 115) Sind nicht immer zutreffend

116) Es fehlen Stunden, um die Niveaustufen zu erreichen 117) Die Kenntnis über die Niveaustufen ist zwar schön, aber am Gymnasium ist eine differenzierte Bewertung schwierig. Schüler bemerken sehr gut, wenn sie andere Aufgaben bekommen. Meistens nutzen sie auch die schwierigen Aufgaben, da sie sich mit den anderen messen wollen. 118) Die Idee der Niveaustufen ist vernünftig, aber in der Realität hat man zu wenig Schulstunden, um Kompetenzen für die Oberstufe zu schulen. In der Oberstufe muss man oft wieder von vorne beginnen.
<i>Lehrkraft</i>
119) In der Praxis fehlt es an Hilfestellungen, zeitlichen Ressourcen und weiteren Rahmenbedingungen für die Umsetzung und Überprüfung der erreichten Standards. 120) Die Ausformulierung im RLP ist m.M.n. überflüssig. 121) sie sind in der Kommunikation mit den Schülern zu umständlich ... letztlich sind für die Schüler die Noten 1 bis 6 der Referenzwert 122) Am Gymnasium bis Ende Klasse 10 Niveau H zu erreichen ist sehr schwer möglich. Am Gymnasium fehlt eine Einführungsphase für die Oberstufe. Zumal man ab der GS Klasse 5 gefühlt den Niveaustufen hinterherhinkt (teils durch CoVid-Jahre/Personalmangel/Lehrkraftwechsel (Seiteneinsteiger, die nur Kurs da sind, oder mit dem RLP nicht umgehen lernen). Aber das lässt sich wohl nur durch 13 Schuljahre (auch am Gymnasium) und ausreichend Personal lösen. 123) Sie sind für meine Orientierung sicher gut, in der Kommunikation mit den Schülern/ Eltern helfen sie nicht viel (Notenspektrum als Vergleichsrahmen) 124) Die Niveaustufen sind sehr "sportlich" angesetzt und können aufgrund von Unterrichtsausfall, Lehrermangel immer wenige bis gar nicht erreicht werden. Das Prinzip der NS ist gut gemeint, leider sieht jedoch der Unterrichtsalltag, bei welchem man auch immer mehr auf nicht deutschsprechende Schüler trifft die anders gefördert werden müssen, anders aus. 125) Sie sind zu hoch angesetzt für die heutigen SuS. 126) Je nach Schulform ist das Erreichen mehr oder weniger machbar 127) Viele unserer SchülerInnen erreichen nicht die geforderten Niveaustufen, aufgrund sehr unterschiedlicher Lernvoraussetzungen.
<i>Schulberaterin/berater</i>
k. T.
<i>Fachseminarleiterin/leiter</i>
128) Das Spiralcurriculum mit seinen Niveaustufen ermüdet die Schüler. Als Lehrkraft die nötige Motivation der Schüler aufrechtzuerhalten ist eine zusätzliche Belastung.
<i>Sonstiges (bitte nennen)</i>
k. A.

3.2 Themenfelder und Inhalte

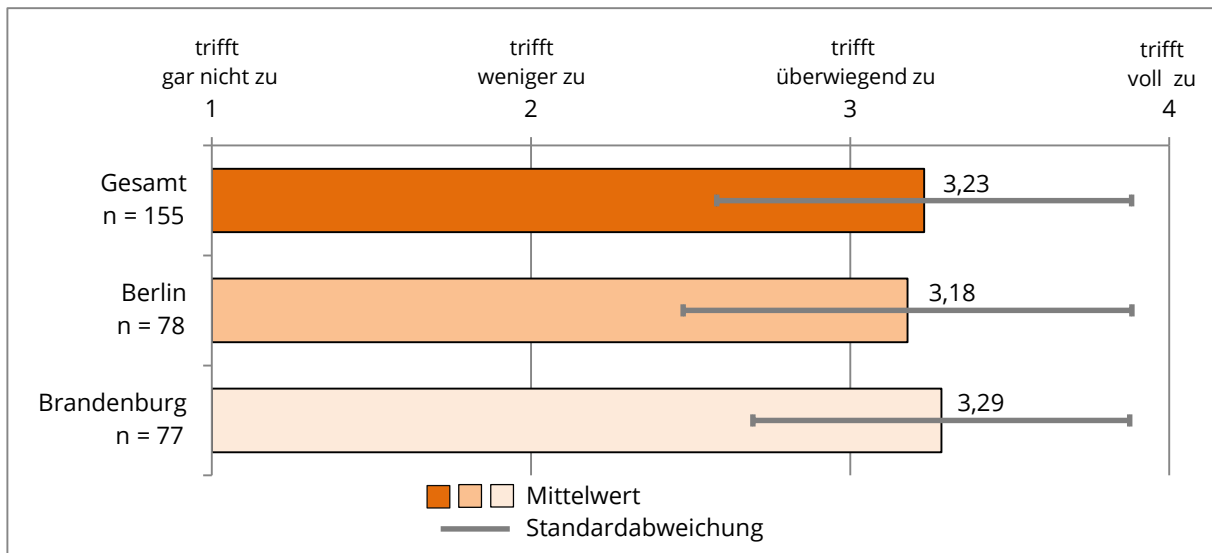


Abbildung 5: © 52/LIBRA, 2025. "Für die Themenfelder können im Unterricht geeignete Anknüpfungen an die Lebenswelt der Lernenden gefunden werden."

Begründungen der Aussage (Berlin, Einzelmeldungen)

Fachkonferenzvertreterin/vertreter

- 129) Liegt im Fach Biologie begründet
- 130) Teilweise betreffen die Inhalte sehr wenig die Lebenswelten der S
- 131) Die Themenfelder "Lebensräume", "Stoffwechsel des Menschen", "Gesundheit und Krankheit" sowie "Fortpflanzung, Entwicklung und Sexualität" sind sehr lebensnahe Themenfelder, die auch von den Lernenden oft positiv wahrgenommen werden und wo schon entweder klare Lebensbezüge durch die Schülerschaft selbst erkannt werden oder zumindest schnell durch die Lehrkraft aufgezeigt werden können. Das Nervensystem ist mit Lebenswelt verknüpfbar, aber vor allem im Bereich des "Lernens" oder durch "Reaktionen"... Theorien zu Gehirn, Nervenzelle, Erregungsleitung etc. bereiten große Probleme. Genetik und Evolution sind spannende Themen, überfordern die Kinder ohne starken Bildungshintergrund jedoch sehr stark. Vor allem sehen die Kinder keine ECHTE Lebenswelt vor sich, wenn von DNA-Nachweisen, Vaterschaftsfragen oder der Entwicklung der Lebewesen gesprochen wird - wenn in jedem Kurs immer 30% der Leute komplett den Gedanken ablehnen, den Menschen als Angehörigen des Tierreiches zu verstehen.
- 132) Vor allem Genetik bereitet enorme Motivationsprobleme, weil die Dichte an notwendigem Fachwissen enorm hoch ist, um hier Aufgaben lösen zu können und gleichzeitig überfordert die Fülle der Fachbegriffe und der stark chemische Anteil (aus Sicht der Schülerschaft ist alles Chemisch oder Mathematisch, was sie nicht aussprechen oder rechnen können) Viele.
- 133) Durch die Verknüpfung mit experimentellen Untersuchungen im Lebensraum (z. B. Klasse 7) unterstützt die Anknüpfung an die Lebenswelt der Lernenden, ist aber sehr zeitaufwendig im Klassenverband mit 33-34 Schüler*innen.
- 134) Wenn man sich aufmerksam in der Medienlandschaft umschaute, so erhält man wertvolle Anwendungsbereiche.

<i>Lehrkraft</i>
135) Im Bereich der Biologie gibt es genügend Punkte zum anknüpfen an die Lebenswelt. Es interessant zu gestalten ist das Problem. "Wozu behandeln wir die Lunge? Ich kann 136) in Teilen etwas konstruiert 137) In 7/8 könnte Herz und Blutkreislauf entfallen, dafür aber Ernährung und Ökologie ausgebaut werden. In 9/10 könnte der Bereich Neurobiologie entfallen und durch Ökologie ersetzt werden. 138) z.B. Sexualpädagogik tangiert die SuS so stark, dass es in der Praxis oft rausfällt. Sinnvoller erscheint mir, es in jedem Jahr zu verankern. 139) Schlechter der Fall bei Zellbiologie 140) Wie vorhin schon angedeutet, sind die Standards im RLP manchmal sehr unspezifisch gehalten und bei anderen Standards zu spezifisch, sodass man zu wenig Spielraum hat, auch mit den Anknüpfungen an die Lebenswelt. 141) Für viele Themenfelder in der Sek I gibt es nur sehr wenig Möglichkeiten des praktischen Arbeitens, auch weil die oft die Zeit fehlt, da der Stoffplan zu voll ist. 142) Biologie ist die Wissenschaft des Lebens 143) Oftmals ja. Allerdings kaum Zeit bei z.B: nur 45 min. in der Woche, diese Lebensweltbezüge ausgiebig zu behandeln.
<i>Schulberaterin/berater</i>
k. T.
<i>Fachseminarleiterin/leiter</i>
144) Zuviele Themen und zu umfangreich
<i>Sonstiges (bitte nennen)</i>
145) Die Lebenswelt der Lernenden wirft m.E. andere Fragen auf, als die der physiologischen - fast schon medizinischen - Akririe, mit der der RLP das anthropozentrische Weltbild zu festigen versucht. (Referendarin)

Begründung der Aussage (Brandenburg, Einzelmeldungen)
<i>Fachkonferenzvertreterin/vertreter</i>
146) - Ökologie (Klasse 7): Exkursion in den Wald, Felduntersuchungen, usw. 147) - Die Zelle: Mikroskopieren, Zeichnen, Heuaufguss, usw., Lebensweltbezug schwerer, aber auch möglich: z.B. im Bereich Fotosynthese und Zellatmung herstellbar (Sport, Ernährung,...) 148) Im Bereich Zelle und Ökologie gibt es Verbesserungsmöglichkeiten
<i>Lehrkraft</i>
149) Davon lebt die Biologie und "unser" Alltag bietet immer Anknüpfungsmöglichkeiten. Jedes Thema betrifft uns selbst. 150) Trifft auf die Inhalte der Klasse 8-10 zu, weniger auf Klasse 7 151) Biologie = unser Leben, da gibt es immer und überall Lebensweltbezug! 152) In Biologie ist es leicht, die Themen mit der Lebenswelt, dem Alltag zu verknüpfen; in Evolution ggf. etwas umständlicher (meist sehr theoretisch) 153) Es gibt Anknüpfungspunkte, die auch wichtig und relevant wären, aber leider aufgrund von Zeitdruck kaum angesprochen werden können.

154) Für echten Lebensweltbezug fehlt die Zeit, kleinere Bezüge möglich
155) In der Sek2 trifft das nicht zu. Die Inhalte sind extrem spezifisch z.B. im Stoffwechsel und ein Lebensweltbezug fällt schwerer.
156) Zu jedem Themenfeld findet sich ein Bezug.
157) Ich hatte bisher keinerlei Schwierigkeiten, einen Alltagsbezug für die Lernenden herzustellen.
<i>Schulberaterin/berater</i>
k. T.
<i>Fachseminarleiterin/leiter</i>
k. A.
<i>Sonstiges (bitte nennen)</i>
k. A.

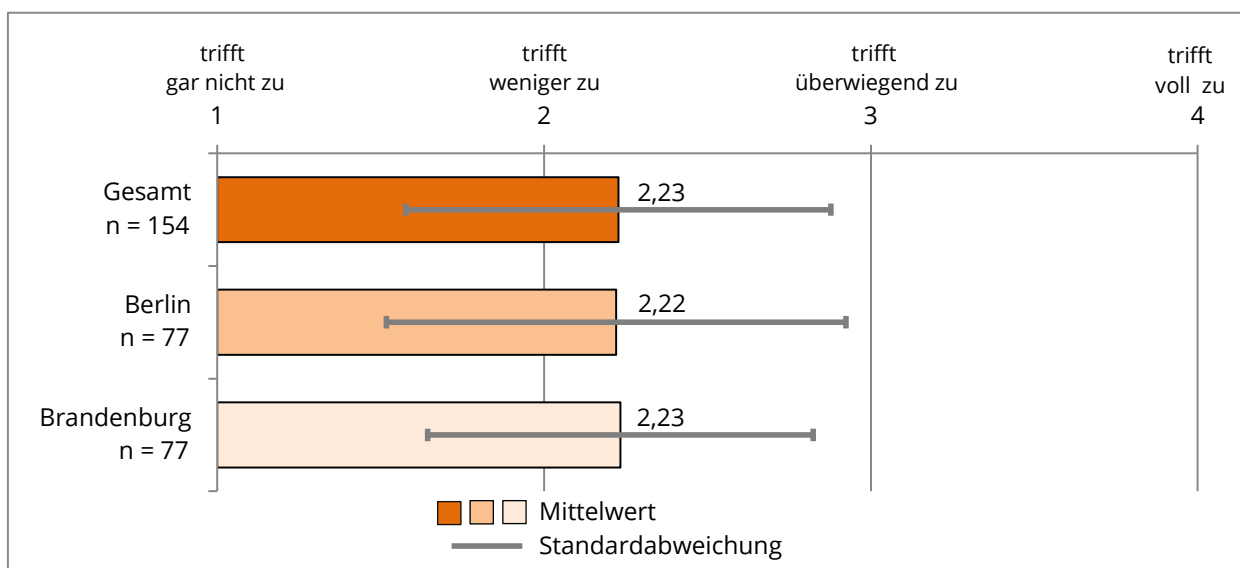


Abbildung 6: © 52/LIBRA, 2025. "Die verbindlichen Inhalte können gemessen an der Stundentafel hinreichend thematisiert werden."

Begründungen der Aussage (Berlin, Einzelmeldungen)
<i>Fachkonferenzvertreterin/vertreter</i>
158) mit Blick auf die Oberstufe sollen z.B. biochemische Grundkenntnisse zur Fotosynthese und Zellatmung vermittelt werden, das sprengt meist den Rahmen, auch Evolution gerät meist zu kurz
159) Nicht bei derart heterogenen Gruppen.
160) In der Praxis fallen oft Stunden aus, dafür ist der Stoff zu umfangreich
161) Zu viel Inhalt gerade in 7-8, daher oft nur oberflächliche Bearbeitung möglich
162) Wenn exemplarisch gearbeitet wird, kann man das Allermeiste realisieren
163) Der Rahmenlehrplan ist zu voll!
164) Methoden müssen geübt werden! Allein 3 Doppelstunden müssen bei unserer Schülerschaft eingerechnet werden, damit auch nur ansatzweise die Methode des Mikroskopierens

funktioniert. Und damit ist gemeint, dass die Kinder die Mikroskope holen konnten, die Teile benennen konnten und mit Hilfe von Dauerpräparaten eine gelungene Einstellung in angemessener Vergrößerung und Helligkeit gewählt hatten. Für eigene mikroskopische Zeichnungen und Abzugspräparate der Zwiebelhaut waren 2 weitere Doppelstunden nötig, weil viele Kinder so motorisch untrainiert sind, dass sie nicht einmal eine Pinzette richtig nutzen konnten. Die Mikroskopischen Zeichnungen konnten selbst mit großer Zeichnung an der Tafel nicht einmal von 20% der Lernenden auf dem Mindestniveau erfüllt werden.

- 165) Entweder die Lehrkraft entscheidet sich dafür, dass Methoden so geübt werden, dass sie auch gekonnt werden von dem (bemühten) Großteil des Kurses und muss dann inhaltliche Abstriche bei einigen Themen machen.
- 166) Oder man muss durch Themen und Methoden so durchhetzen, dass nur diejenigen es verstehen, die sich den Stoff auch hätten alleine beibringen können.
- 167) Gemessen daran, dass bis zur 10. Klasse vor allem Lebens- und Arbeitsweltthemen behandelt werden sollten, sollte der Fokus des RLP sich auch „Stoffwechsel des Menschen“ „Lebensräume“ „Sexualität, Fortpflanzung und Entwicklung“ und „Gesundheit und Krankheit“ fokussieren... Jemand der die 10. Klasse verlässt und beispielsweise in der Pflege oder als medizinische Hilfskraft arbeitet braucht trotz biologische Bezüge keine Genetik im Job. Was diese Jobs brauchen, wird im Job unterrichtet. Die Grundlagen müssen aus der Schule kommen, nicht alle Details. Stattdessen ist Umweltbildung, gesunde Lebensführung, Sexualität etc. von enormer Bedeutung und hier könnte die Zeit im großen Umfang mit Forschungsprojekten und -aufträgen genutzt werden, um den naturwissenschaftlichen Unterricht wieder forschend und entdeckend werden zu lassen und nicht nur als eine gehetzte Wissensvermittlung.
- 168) Die Inhalte in Jahrgang 7 und 8 können nicht hinreichend thematisiert werden, da nur eine Wochenstunde zur Verfügung steht.
- 169) Insbesondere in der Stufe 8 mit einer Wochenstunde (45 min.) und den wichtigen Themen "gesunde Ernährung, Herz-Kreislaufsystem im Zusammenhang mit Bewegung und Atmung" und notwendigen experimentellen Untersuchungen reicht die Zeit nicht aus. Auch in der Stufe 7 sind die verbindlichen Inhalte kaum schaffbar, da die Schüler*innen wenige Arbeitstechniken aus der Grundschule beherrschen (Lesetechniken, Arbeitstechnik Diagrammauswertung u.a.).
- 170) Die sorgfältige Anlage eines wirklich nachhaltigen Fundaments kann nicht erfolgen.

Lehrkraft

- 171) Alle Inhalte in dem Umfang wie gefordert zu thematisieren ist unmöglich. Selbst durch didaktische Reduktion und Kürzung ist es nicht machbar.
- 172) dies ist abhängig von der Konkretisierung im Schulinternen Curriculum und der zeitlichen Schranken, beispielsweise durch sehr kurze Halbjahre
- 173) Um kompetenzorientiert zu arbeiten, müssten die Inhalte stärker gekürzt werden. Das könnten in 7/8 Herz und Blutkreislauf und in Klasse 9/10 Neurobiologie sein.
- 174) Die Inhalte UND Kompetenzen sind viel zu umfangreich.
- 175) Man "rennt durch", ohne genug üben zu können. Ein tatsächliches Verstehen wird oft nicht erreicht.
- 176) Es gibt im schulischen Kontext viel weniger Stunden, die dann netto zur Verfügung stehen
- 177) Für viele Inhalte bleibt oft maximal eine 45-Minuten Stunde, das reicht nicht für eine vertiefende Auseinandersetzung.
- 178) oft zu voll für zu wenig Zeit / Vorstellungskraft der Lernenden reicht nicht, um Themen in Klasse 9 und 10 so tiefgründig zu vermitteln, dass sie auf SEK II ausreichend vorbereiten,

denn das ist mittlerweile unerlässlich, weil der RLP SEK II so voll und chemisch orientiert ist, dass dort wenig Zeit bleibt, um Aspekte zu wiederholen
179) JgST 10 ist recht voll, Genetik und Evolution sind umfangreich
180) Es ist leider viel zu viel (ich beziehe mich auch hier wieder auf die ISS) ... Beispielsweise findet bei uns in Klassenstufe 8 der Bio-Unterricht nur als 1 Stunde pro Woche statt. Rechnet man die ganzen Unterrichtsausfälle etc. heraus, ist es nahezu unmöglich den verbindlichen Inhalt komplett zu thematisieren.
181) zu komplex
182) Es ist teilweise zu viel Inhalt bei zu wenig Unterrichtszeit.
183) die verbindlichen Inhalte bereiten nicht genügend auf die Oberstufe vor, zudem sind die Schwerpunkte nicht passend für die Vorbereitung auf die Oberstufe
184) viel zu wenig Zeit
185) 7/8 ist zu voll!
186) Alle anderen Jahrgänge sind sehr voll.
187) Kaum Zeit für Tiefe am Gymnasium. SuS brauchen sehr lange um zu denken. Die Zeit für Anwendungen fehlt. Zu viel Bulemielernen, was sie eh wieder vergessen. In der Oberstufe fängt man von vorne an. 11 Klasse zur Vorbereitung auf das Abitur fehlt hier.
188) SuS sind oft zu langsam, es fehlt dann die Zeit.
<i>Schulberaterin/berater</i>
k. T.
<i>Fachseminarleiterin/leiter</i>
189) Zu wenig Zeit für viele Inhalte, RLP viel zu umfangreich
190) zuviel Inhalt, je nach Semester nicht immer erreichbar, es fallen zuviele Stunden aus...
<i>Sonstiges (bitte nennen)</i>
191) Der Rahmenlehrplan ist für unsere Schule auf jeden Fal zu voll. (Fachleitung Naturwissenschaften)
192) Bio zT nur einstündig (FBL, FSL und Schulberaterin)

Begründungen der Aussage (Brandenburg, Einzelrückmeldungen)
<i>Fachkonferenzvertreterin/vertreter</i>
193) Das Fachwissen kann unterrichtet werden. Für eine deutliche Kompetenzorientierung des Unterrichts fehlt aber oft die Zeit (z.B. über Forschendes Lernen, Experimente, Projektarbeit, usw.)
194) Kaum schaffbar, wenn man echte Lernzeit und Übungsphasen einbauen möchte.
195) Klasse 9 und 10 ist knapp große Themen, wenig Zeit durch Praktika, Klassenfahrt,...
196) Stundenkürzungen verhindern eine hinreichende Thematisierung
197) Mit 2 Wochenstunden in Klasse 7 und nur einer Wochenstunde in Klasse 8 in Biologie sind die verbindlichen Inhalte nicht zu schaffen. Fachpraktische Aktivitäten werden zwar eingeplant, aber intensives Üben der Methoden kommt oft zu kurz.
198) Teilweise zu viel, als dass es schiffbar wäre, vor allem unter dem Aspekt der Kompetenzentwicklung und nicht dem reinen Vermitteln von Fachwissen. Die Erkenntnisgewinnung bleibt zumeist zurück.

199) Man kann Themen nur oberflächlich behandeln. Wenn es interessant wird und man mit erworbenem Fachwissen tiefer in die Materie gehen könnte, muss man das nächste Thema bearbeiten.

Lehrkraft

200) Das hängt ja ab von der Stundentafel. Die offiziellen Zahlen habe ich jetzt nicht griffbereit. Aber soweit ich weiß, wird hier nach Regel- und gymnasial Klassen unterschieden und vielleicht sogar schulintern spezifische umgesetzt. Ich habe auf jeden Fall Probleme die Themen Stoffwechsel und Sexualerziehung angemessen zu thematisieren.

201) Der RLP Klasse 9 wurde durch die Umgestaltung nicht mehr realistisch umsetzbar! Durch das Schülerbetriebspraktikum und die Stundentafel an Gesamtschulen ist bei epochalen Unterricht im 1. Halbjahr maximal die Hälfte umsetzbar. Im zweite Halbjahr ist es etwas besser, aber dennoch zu voll.

202) zu viele Inhalte für ein Fach mit 1 Wochenstunde. SuS lernen sehr langsam, wenig motiviert, räumliche Vorr. fehlen

203) Für die Themen Sexualität, Fortpflanzung und Entwicklung bleibt meist zu wenig Zeit. Das Thema ist zuletzt inhaltlich gewachsen.

204) 1 Wochenstunde

205) Durch die geringe Stundenanzahl im Stundenplan können größere Projekte/Modellbau etc. nicht geschafft werden.

206) In Klasse 7 hat man viel Zeit, insbesondere in Klasse 8 eher zu wenig

207) Eine Wochenstunde ist nicht zielführend. Dennoch ist die Stundentafel der SuS sehr voll. Es müsste zeitiger nach Neigung gewählt werden dürfend damit nach Erwerb der Grundkompetenzen (vlt. ab Klasse 8 oder 9) nicht alle alles machen müssen, sondern wie in der Oberstufe Auswahl haben. Dann könnten in dem Fach mehr Unterricht stattfinden und die Ziele sicher erreicht werden.

208) Man darf tatsächlich gar nicht viel selbst ausfallen und Projekte oder auch vertiefende Themen sind in Regelklassen schwieriger zu setzen (in LuBK-Klassen gelingt das besser).

209) Evolution in Klasse 10 kommt zu kurz und auch die Doppeljahrgangsstufe 7/8 ist mit einer Doppelstunde pro Woche nicht machbar

210) Verbindliche Inhalte der Themengebiet in der SEK1 sind viel zu umfangreich für SuS der G-Kurs

211) Der volle inhaltliche Umfang kann nicht geleistet werden, wir "specken" ab.

212) Insbesondere in Jahrgängen mit einer einzigen Einzelstunde sind die Inhalte in Biologie kaum zu bewältigen. Im Hinblick auf einen langfristigen Lernprozess mit nachhaltigem Wissen für die Oberstufe ist dies mehr als bedenklich.

213) In Klasse 10 schafft man fasst nie die Evolution, wenn man Genetik ordentlich macht.

214) Definitiv nicht in Klasse 8 und 9 mit einer UE/Woche

215) 8.1 Stoffwechsel ist sehr viel, Genetik in 10.1 ebenso

216) Stundentafel für Bio zu gering, viel Ausfall bei Ein- Stunden- Fächern aus verschiedenen Gründen.

217) Ein-Stunden-Fächer wie Biologie in der Sek I sind immer viel zu knapp.

218) durch Krankheit/Ausflüge/Projekte fehlen manchmal Stunden

219) Es ist viel zu viel Inhalt für viel zu wenig Zeit in der Sek2. Ohne Prüfungsschwerpunkte und mit Poolaufgaben im Abitur ist das noch extremer geworden.

220) Die Stundentafel reicht für die meisten Inhalte aus.

221) Oft zu wenig Zeit
222) Die Stundentafel ist zeitlich gesehen ausreichend für die Lerninhalte und zu fördernden Kompetenzen. Jedoch gibt es ein Mangel an Lehrpersonen und Fachräumen, sodass (wenn überhaupt) nur die Mindeststundenanzahl der Stundentafel gewährleistet werden kann.
223) Die Zeit ist zu knapp.
224) Trotz 2 Stunden pro Woche und Jahrgang fehlt die Zeit zum Üben und festigen. Der Plan ist zu voll. Gerade das eigenständige erarbeiten auch digitaler Medien erfordert mehr Zeit als die Inhalte frontal zu unterrichten.
225) Gerade der Themeninhalt für 7/8 ist sehr viel (Stoffwechsel, Ökologie und Cytologie)
226) Das Fach wird in den Klassenstufen 9 und 10 einstündig unterrichtet.
<i>Schulberaterin/berater</i>
k. T.
<i>Fachseminarleiterin/leiter</i>
227) Um ein ganzheitliches Verständnis zu vermitteln und die Sus nicht nur auswendiglernen zu lassen, ist die Zeit zu knapp gemessen.
<i>Sonstiges (bitte nennen)</i>
k.A.

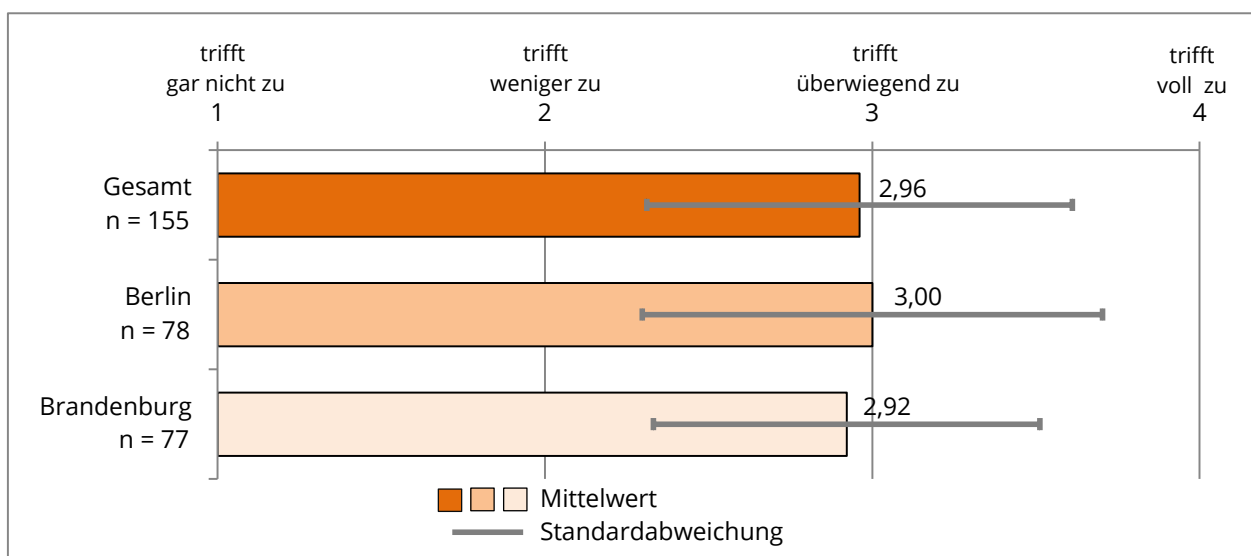


Abbildung 7: © 52/LIBRA, 2025. "Die Themenfelder bauen sinnvoll aufeinander auf."

Begründungen der Aussage (Berlin, Einzelmeldungen)
<i>Fachkonferenzvertreterin/vertreter</i>
228) Welche Themenfelder sind gemeint? Innerhalb eines Jahrgangs? Das trifft nicht immer zu
229) Enzyme sind in der 7/8-Jahrgangsstufe sehr schwer für die Kinder zu erfassen - manche haben das erste Mal Chemie und die Einführung des pH-Wertes und der Konzepte "sauer" und "basisch" erfolgen erst in der 9/10-Jahrgangsstufe in Chemie... ohne genügend Zeit und einfacher Erklärungsansätze bleiben Enzyme für die Kinder inhaltsleere Begriffe, die sie nur auswendig lernen können. Das Schlüssel-Schloss-Konzept kann zwar verstanden werden, die Bedeutung von Salz, pH-Wert oder Temperaturänderungen kann dazu jedoch nicht oder nur kaum in Bezug gebracht werden.

230) Themenfeld "Sexualität" muss auf drei Stufen 7, 9 und 10 aufgeteilt werden um die inhaltlichen Schwerpunkte zu erfüllen und um eine sinnvolle Verknüpfung mit anderen Themenfeldern herzustellen (z. B. Hormone, biologischer Regelkreis).
231) Der Fokus auf die Biologie des Menschen ab JGS 8 ist vielen SuS zu medizinisch.
<i>Lehrkraft</i>
232) Dadurch das es Doppeljahrgangsstufen eingeteilt ist, ist es am Ende mir überlassen, in welcher Reihenfolge es aufbaue
233) In Biologie ist die Abfolge wenig voneinander abhängig
234) Das Thema "Ohr" baut nicht auf "Auge" auf.
235) Man könnte die Themenfelder auch tauschen und es würde nichts ausmachen, außer die Themen Genetik und Evolution.
<i>Schulberaterin/berater</i>
k. T.
<i>Fachseminarleiterin/leiter</i>
k. A.
<i>Sonstiges (bitte nennen)</i>
236) Je nachdem, wie man die Inhalte in der Reihenfolge abarbiert. (Fachleitung Naturwissenschaften)
237) M.E. fokkuiert der RLP Biologie zu sehr auf physiologisches Wissen über Körper des Menschen. Wenn man die jüngsten Naturbewusstseinsstudien berücksichtigt, sollte es im Biologieunterricht vermehrt um Artenkenntnis und -schutz, um Ökologie und Wertefrage gehen, statt um Verdauung, Blutkreislauf, Meiose, Mitose und DNA-Aufbau. (Referendarin)

Begründungen der Aussage (Brandenburg, Einzelrückmeldungen)
<i>Fachkonferenzvertreterin/vertreter</i>
238) v.a. das 8. Schuljahr (Atmung, Blut, Ernährung, Sexualerziehung) finde ich sehr gelungen! Die Inhalte ergänzen sich, sind spannend für die SuS und bieten Raum für viele kleinere Experimente.
239) Man hüpf von Öko zum Mensch, zur Zelle zur Genetik
240) Themenfelder können fast unabhängig voneinander unterrichtet werden (was allerdings kein Problem darstellt, sondern für die Schüler:innen eher hilfreich ist)
241) Zellbiologie zu Beginn der 7. Klasse ist sinnvoll, leider vergessen die SuS im Verlauf der Jahre diese Grundlagen. Vorallem, weil es zu wenig Stunden gibt, um immer wieder Bezug zu Grundlagen zu schaffen.
<i>Lehrkraft</i>
242) Neurobiologie sollte sich in 9 direkt anschließen und nicht erst Gesundheit-Krankheit; Sexualerziehung sollte in 8 zu Beginn geschehen, um dann den Themenblock zu Bau und Leistungen des menschlichen Körpers (Ernährung, Neuro, Sinnesorgane) hintereinander abarbeiten zu können.
243) Das Thema Zellbiologie findet sich in der Sek I laut RLP nur in Klasse 7 wieder. Dies führt dazu, dass in späteren Jahrgängen der Sek I wichtige Grundlagen fehlen, z.B. beim Thema Genetik in Klasse 10. Erst in Klasse 11 wird das Thema Zellbiologie wieder aufgegriffen. Im

Sinne eines Spiralcurriculums sollte dieses zentrale Thema auch in Klasse 9 berücksichtigt werden. 244) Wir haben die Themen der Doppeljahrgangsstufe 7/8 getauscht, um mit den neu zu uns kommenden Schülern zunächst mit dem Stoffwechsel des Menschen zu starten. Das Thema ist ihnen meist näher und Ökologie trifft meist nur auf wenige Interessierte. 245) Viele Themen kommen seit der 5. Klasse doppelt und dreifach., Verdauung 5/6, 8 und dann noch mal bei Enzymen in der Oberstufe., Andere Themen wie die Organe Milz und Nieren sind nie Thema 246) Thema der Klasse 7 ist nicht sehr schülernah und schreckt somit viele Schüler:innen vom Biologieunterricht ab 247) Wir haben uns in 7/8 die Themen getauscht, um schülernäher mit "Mensch" (Atmung, Blut etc.) anzufangen und danach erst Zelle und Ökologie zu setzen. 248) Zum Zwecke fachübergreifender Projekte wäre wichtig, dass Themenfelder flexibel getauscht werden können. 249) 7: Zellbiologie und Ökologie, 9: Immunbiologie und Neurophysiologie , --> insbesondere hier bestehen wenig Verknüpfungsmöglichkeiten" 250) Ökologie sollte lieber ab März, April durchgeführt werden, damit man blühende Pflanzen bsp. eingebaut werden können 251) Es wird das klassische "Schubladendenken" gefördert. Weniger ein vernetztes Anwenden und Wissen zwischen den Themenfeldern. 252) Ich würde die Inhalte mit mehr Bezug zu den einzelnen Schüler:innen in die Doppeljahrgangsstufe 7/8 verorten. Das ist merkwürdig ausgedrückt. Doch in Zeiten von Internetpornografie (bereits in der Grundschule), sollten die Themenfelder neu bedacht werden: Doppeljahrgangsstufe 7/8, 3.1 Die Zelle – kleinste Funktionseinheit des Lebendigen, 3.2 Stoffwechsel des Menschen, 3.3 Sexualität, Fortpflanzung und Entwicklung, 3.4 Gesundheit – Krankheit, Doppeljahrgangsstufe 9/10, 3.5 Bau und Funktion des Nervensystems, 3.6 Lebensräume und ihre Bewohner – vielfältige Wechselwirkungen, 3.7 Genetik, 3.8 Evolution" 253) Nach der Zellbiologie sollten sich eher die Inhalte des Jahrgangs 8 Blut, Atmung, Ernährung, dann sinnesphysiologie und Ökologie erst im Jahrgang 9 anschließen	
<i>Schulberaterin/berater</i>	
k. T.	
<i>Fachseminarleiterin/leiter</i>	
254) Beispiel Klasse 7: Lebensräume wie am See lassen sich besser im Sommer also in der zweiten Jahreshälfte unterrichten und nicht im Winter / erstes Halbjahr.	
<i>Sonstiges (bitte nennen)</i>	
k. A.	

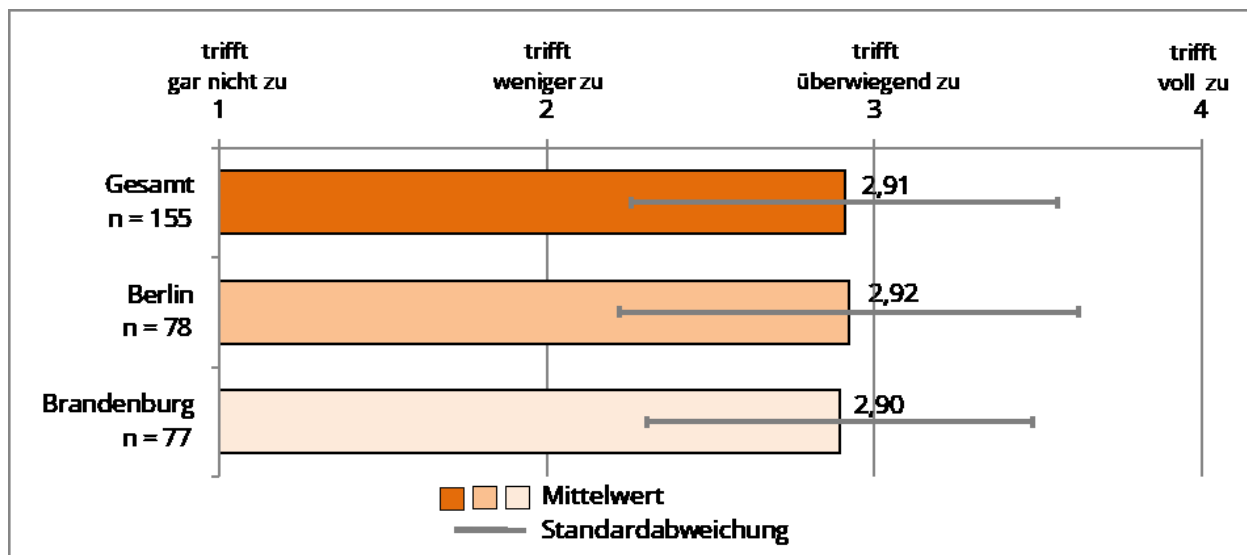


Abbildung 8: © 52/LIBRA, 2025. "Die Konkretisierung der Inhalte ist ausreichend."

Begründungen der Aussage (Berlin, Einzelmeldungen)

Fachkonferenzvertreterin/vertreter

255) Freiraum ist wichtig für die eigene Unterrichtsplanung

256) bei manchen Themen fällt es schwer, die Tiefe der Erwartungen zu den Fachbegriffen und Methoden abzuschätzen. Vor allem auszubildende können dies extrem schwer einschätzen. "Bau und Funktionsweise der Nervenzellen" gibt es auf Mittelstufen- und Oberstufenniveau. Worin liegt genau der Unterschied? Die Schulbücher sind dabei je nach Lehrwerk extrem unterschiedlich. „Reicht beispielsweise die saltatorische Erregungsleitung aus oder sollten auch die Ladungsverschiebungen in und außerhalb der Zelle verstanden werden (ohne in die Details wie in der Oberstufe zu gehen und 4 verschiedene Ladungsträger zu betrachten). Auch sind viele Lehrkräfte mit den Themen von Trans- und Intergeschlechtlichkeit kaum vertraut. Sexualität und Diversität werden kaum behandelt und auch in Schulbüchern gibt es oft nur pauschale Beispiele zu Homo- und Heterosexualität. Mal auch zu Bi-Sexualität oder bei ganz modernen Büchern auch mal Asexualität oder das Thema "Ally sein". Intergeschlechtlichkeit hat jedoch vor allem auf Grund der Genderdebatte gerade so eine Toxizität als Thema bekommen, dass mehr Medien-Meinung im Umlauf ist, als echte Fakten. Selbst im Kollegium kennen sich nur sehr wenige Leute mit dem Thema so aus, dass sie sich auf eine Diskussion des Themas in der Klasse einlassen und dabei wären gerade die kontrovers diskutierten Themen so wichtig, um diese Diskussion nicht den sozialen Medien oder lautstarken Populisten zu überlassen.

257) ..., da eine Verbindung mit den notwendigen Fachbegriffen und verbindlichen Untersuchungen übersichtlich dargestellt sind.

258) Gute Aufschlüsselung in Fachbegriffe und Themen, lässt sich gut als Checkliste zur Kontrolle verwenden.

Lehrkraft

259) Hier würde ich mir eine differenzierte Aufschlüsselung nach Schultyp wünschen.

260) weniger umfassende Konkretisierungen sind sogar hilfreich bei der eigenen Entwicklung der Curricula

261) oft zu komplex

262) Wie gesagt, sehr oft zu unspezifisch für die SuS.
263) Oft immer noch zu abstrakt
264) an einigen Stellen sollten fachliche Kompetenzen konkreter formuliert werden
265) zu vage
266) Es Bedarf einer konkreten Verbindlichkeit von Reihenfolge und Inhalten, um die Vergleichbarkeit herzustellen und zu vermeiden, dass Themen nicht wegfallen bzw. gedoppelt werden - zB bei Schulwechsel, Bundeslandwechsel
267) Als "neue" Lehrkraft und darauf basierend wenig Erfahrung, fehlt mir manchmal noch etwas Genauigkeit
268) Es könnte ausführlicher sein.
<i>Schulberaterin/berater</i>
k. T.
<i>Fachseminarleiterin/leiter</i>
269) Weniger Konkretisierung auf Inhalte sinnvoller - in Anlehnung an den neuen Sek2 RLP
270) zu oberflächlich in Bezug auf dem Gesamtstoff
<i>Sonstiges (bitte nennen)</i>
k.A.

Begründungen der Aussage (Brandenburg, Einzelrückmeldungen)
<i>Fachkonferenzvertreterin/vertreter</i>
271) Eine stärkere Konkretisierung würde den Lehrplan entlasten und schließt einen kompetenzorientierten Unterricht nicht aus.
272) Teilweise zu grob, um einzelnen Themen schulübergreifend gleichartig zu unterrichten und damit einen Schulwechsel zu gewährleisten.
<i>Lehrkraft</i>
273) Hier würde ich mir sehr wünschen, dass die erforderlichen Kompetenzen und Niveaustufen bereits mit eingearbeitet und übersichtlich sichtbar gemacht werden. Und dazu dann auch je nach Niveaustufe geeignetes differenziertes (!) didaktisches Material zu Verfügung gestellt wird.
274) Es sollten mehr verbindliche Inhalte vorgegeben werden mit einem Aufgabenpool. So wie es schonmal war. Insbesondere Quereinsteiger hängen völlig in der Luft und sind meist überfordert.
275) Verbindliche Unterrichtsreihen mit PowerPoints, Arbeitsblättern und Stundenverläufen als Leitfaden zur Verbesserung der Unterrichtsqualität insbesondere für Neueinsteiger!"
276) Bei mikroskopischen Untersuchungen wären konkretere Angaben wünschenswert, auch wenn die gängigen Präparate bekannt sind. Neue und zugleich leichte Präparate für die Sek1 wären eine Hilfe. Auch die Angabe welcher Färbeverfahren oder welcher Stoffnachweise Mindestmaß sein sollten.
277) Wesentliches ist erwähnt, aber es bleiben Freiräume, was sehr gut ist da man es an die Lerngruppe anpassen kann.
278) Wer auch in der Oberstufe unterrichtet, weiß gut genug Bescheid, welche Themen eher Schwerpunkte sein müssen/ sollten und kann diese entsprechend konkretisieren. Mehr Einengung ist nicht gewünscht.
279) Weniger Schwerpunkt auf Inhalt, sondern Kompetenzen wie "wissenschaftlich Experimentieren"
280) Ich wünsche mir eine stärkere Konkretisierung.

281) häufig zu oberflächlich formuliert, sodass die notwendige Tiefe nicht eindeutig geklärt werden kann
 282) Ich würde mir eine genauere Konkretisierung der Inhalte wünschen.
 283) Es gibt mehr Freiraum, danke!
 284) Es ist ausreichend und lässt gleichzeitig auch Spielraum für vertiefende Themen.
 285) Die Lerninhalte sind ausreichend aufgeführt.
 286) teilweise sehr allgemein gehalten und an anderer Stelle ganz explizite Fachbegriffe

Schulberaterin/berater

k. T.

Fachseminarleiterin/leiter

k. A.

Sonstiges (bitte nennen)

k. A.

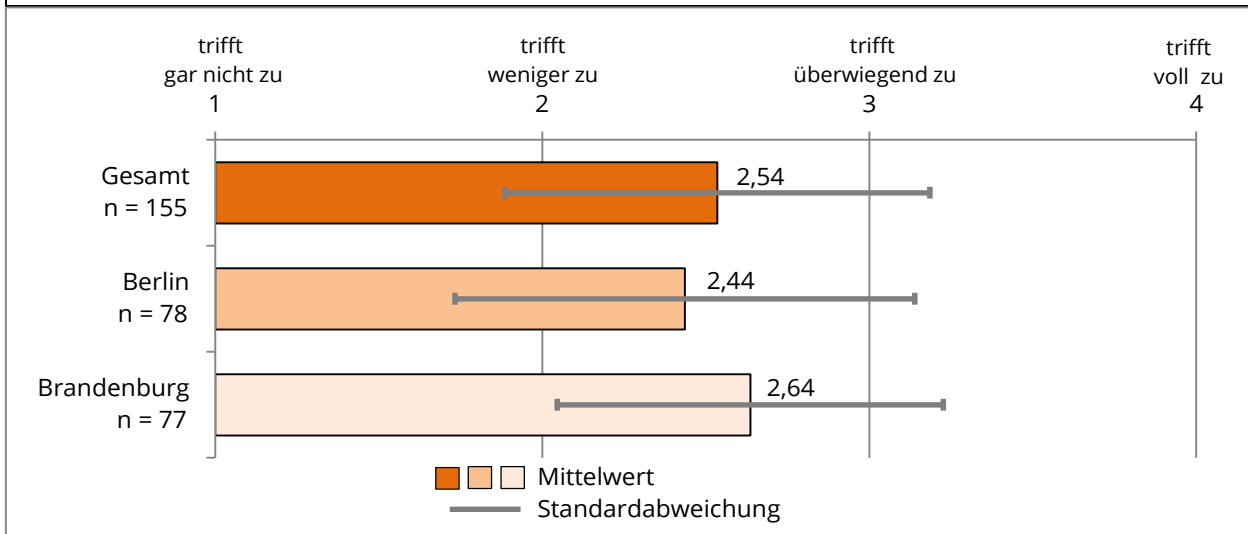


Abbildung 9: © 52/LIBRA, 2025. "Die Vorgaben des Fachteils Biologie belassen genügend Raum für offene Unterrichtsformen (z. B. projektorientiertes Arbeiten)."

Begründungen der Aussage (Berlin, Einzelmeldungen)

Fachkonferenzvertreterin/vertreter

287) Man versucht, in anderer Form die SuS zu unterrichten, Raum für projektorientiertes Lernen bleibt nur in Ausnahmen.

288) Zeit fehlt durch zu viel Inhalt

289) Dann kommt man fast immer in Zeitnot

290) Offene Unterrichtsformen benötigen Zeit, vor allem unter den aktuellen Umständen, dass die Lerngruppen immer heterogener werden und die Vorkenntnisse innerhalb der Gruppen extrem divers sind. Jedes Projekt bringt den Lernenden kleine Fortschritte, aber sie gehen auch mit einem größeren Zeitaufwand einher im Vergleich zu "Lies den Text und arbeite die Inhalte heraus" (übertrieben dargestellt). Die Fülle an Themen, Fakten, Methoden und fachübergreifenden didaktischen Ansätzen lässt keine Zeit für regelmäßiges entdeckendes oder offenes Lernen.

291) gilt vor allem für Jahrgan 7 und 8

292) Die Vorgaben lassen kaum zeitlichen Spielraum für offene Unterrichtsformen (Vorbereitung auf die Oberstufe, Fachbegriffe, experimentelle Untersuchungen im Klassenverband mit 33-34 Schüler*innen). Kleine Unterrichtsräume, die nur für 30 Schüler*innen vorgesehen sind (räumliche Enge, Ausstattung der Räume (ohne Wasseranschluss u. a.) lässt jede experimentelle Arbeit zur besonderen Herausforderung werden. 293) In der vorgesehenen Stundenanzahl des Unterrichts werden die geforderten Standards kaum erfüllt. Projektorientiertes Arbeiten tritt in den Hintergrund.
<i>Lehrkraft</i>
294) Wenn ich alle Themenfelder abarbeite, dann nein. projektorientiertes Arbeiten kostet mehr Zeit als geführter Unterricht und fällt damit meist hinten runter. 295) zu wenig Zeit 296) dies ist schon gegeben, doch stark abhängig von der Lehrkraft und der Zeit 297) Dafür fehlen Bsp. als Orientierung 298) zu viele Inhalte müssen vermittelt werden, sodass gerade bei schwachen Klassen offene Arbeit nur vereinzelt möglich ist 299) Projektorientiertes Lernen erfordert Zeit. Diese ist aufgrund der Fülle der Inhalte nicht gegeben. 300) Zeit fehlt! 301) Dafür bleibt kaum Zeit, da zu viel Stoff vermittelt werden soll. 302) offene Unterrichtsformen brauchen Zeit, die bei der stofflichen Fülle nicht ausreichend vorhanden ist -> vor allem am Gymnasium 303) Inhaltlich ja, zeitlich (STudentafel) nur teilweise 304) siehe vorherige Ausführung... oft gibt es die Zeit schlichtweg nicht. 305) Zeit 306) fehlende Zeit 307) Verknüpfungen sind gut möglich, aber die Zeit zu knapp. Auch die anderen Fächer kämpfen damit die Inhalte überhaupt so durchzubringen. Ohne das noch kreativ verknüpft wird. 308) Es ist aber oft zu wenig Zeit.
<i>Schulberaterin/berater</i>
k. T.
<i>Fachseminarleiterin/leiter</i>
309) zuviel Stoff zu wenig Zeit um projektorientiert und kompetenzorientiert sorgfältig arbeiten zu können
<i>Sonstiges (bitte nennen)</i>
310) Die Inhalte sind zu umfangreich, um projektorientiertes Arbeiten einfließen zu lassen. (Fachleitung Naturwissenschaften) 311) je nachdem, ob 1 oder 2 Stunden die Woche Bio unterrichtet wird oder gar in einem Jahr gar nicht (FBL, FSL und Schulberaterin) 312) In Abhängigkeit der jeweiligen Rahmenbedingungen muss davon ausgegangen werden, dass u.U in einer wöchentlichen Biostunde kaum mehr als Grundwissen vermittelt werden kann. Von projektorientiertem Arbeiten ganz zu schweigen. (Referendarin)

Begründungen der Aussage (Brandenburg, Einzelmeldungen)
<i>Fachkonferenzvertreterin/vertreter</i>
313) Der inhaltliche Rahmen ermöglicht Projektarbeit (s. z.B. Sinnesphysiologie). Der vorgegebenen zeitliche Rahmen macht es oft unmöglich. Gute Projektarbeit benötigt Zeit und ist nicht auf 1 Woche zu beschränken. 314) zu wenig Zeit 315) Themen in dem Zeitrahmen schwer zu schaffen 316) Die Inhalte ja aber die Zeit fehlt 317) Zu viel Inhalt für zu wenig Zeit bzw. eigenständiges Erlernen und Ausprobieren 318) Ja aber zu wenig Zeit / Zu viele Inhalte.
<i>Lehrkraft</i>
319) Allein die Zeit dafür fehlt. 320) Erfahren Lehrkräfte machen sowieso ihr Ding und innovieren bzw. weichen ab, wo sie es wollen. 321) Projekt?? Bei einer Wochenstunde?? 322) Ich finde dies gelingt nicht bei jedem Thema, vor allem in Ökologie setzen wir es aber in Form eines Geländepraktikums um. Für projektorientierten Unterricht bedarf es weniger Fächer und früherer Wahlmöglichkeiten für Schüler. 323) Inhaltlich zu voll, um noch Raum für freie Unterrichtsformen zu haben 324) Zeitmangel 325) Keine Zeit in der Stundentafel 326) Anregungen gibt es, aber schulpraktisch oft nicht umsetzbar, weil es keinen Projektunterricht am Gymnasium gibt, sondern einfach jeder nach Studienplan unterrichtet (Kombis aus mehreren Lehrkräften und Lerngruppen, die fachübergreifend arbeiten, sind da oft nicht möglich). 327) Allein die schulischen/ personellen Ressourcen sind hier begrenzend. 328) Leider nein, es gibt kaum Spielraum. 329) Zeitmangel, insbesondere in Klasse 8, 9 und 10 330) Nicht in Klasse 10 mit einer Stunde 331) Ja, wenn man die Zeit dafür hätte. 332) Klassenstärke 28 Kinder. 333) keine Zeit! 334) Durch die Stofffülle und die wenige Zeit bleibt keine Zeit für größere Projekte oder fachliche Exkurse. 335) Ja es ist liegt dann in der Verantwortung der Lehrkraft und der gegebenen Schulform. 336) Meiner Meinung nach, können sehr gute und fachübergreifende Projekte unter Einhaltung des RLP erfolgen. 337) Zeitfaktor
<i>Schulberaterin/berater</i>
k. T.

Fachseminarleiterin/leiter
338) leider nur oberflächlich
Sonstiges (bitte nennen)
k.A.

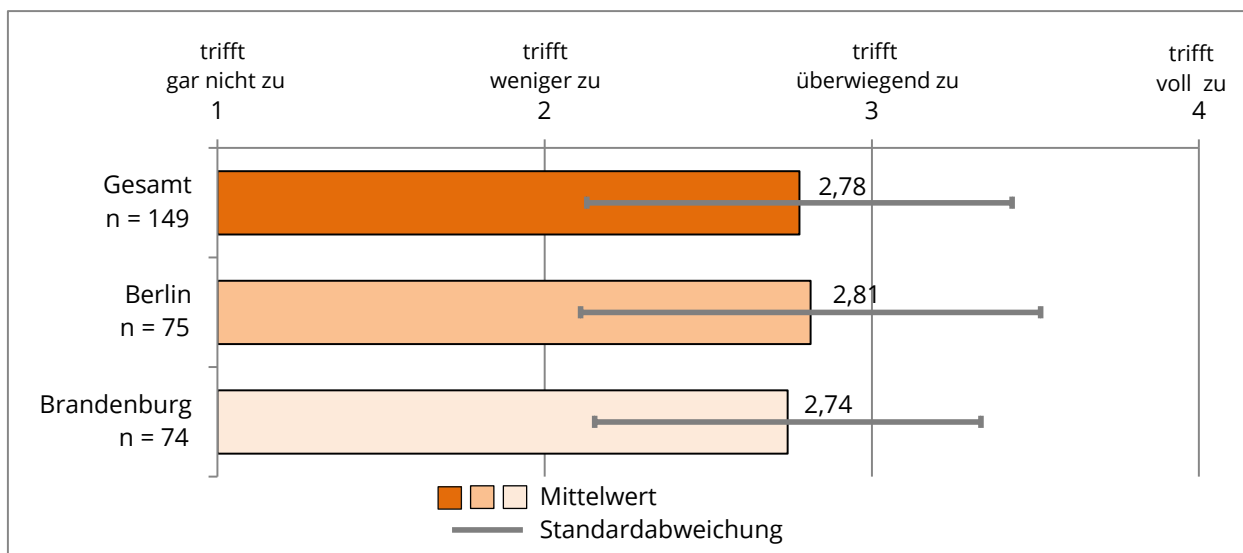


Abbildung 10: © 52/LIBRA, 2025. "Die Anschlussfähigkeit des Fachteils Biologie an vorhergehende bzw. nachfolgende Fachteile ist ausreichend gegeben."

Begründungen der Aussage (Berlin, Einzelmeldungen)
Fachkonferenzvertreterin/vertreter
339) Frage ist unklar 340) Verstehe die Frage nicht 341) Nein, ist sie nicht., Da alles gefühlt angerissen wird, wird nichts so in die Tiefe betrachtet, dass es auch nachhaltig bleibt. Da der RLP der Oberstufe noch voller geworden ist und jetzt auch wieder Verhalten dazu gekommen ist (als ein Beispiel), müssen die Kollegien extrem planen, welches Thema in 7, in 8 ... in der 11 als Wiederholung oder in Klasse 11 als ganz neues Thema kommt...damit in 12 und 13 die Themen geschafft werden können. Enzyme in 7/8 sind nicht ansatzweise mehr in Klasse 11 präsent., Nur in der Theorie können die Themen als ineinander übergehend betrachtet werden (wenn man 4 Jahre Abstand als ""übergehend"" betrachten möchte). Da aber oft Themen nicht geschafft werden, weil es zu Unterrichtsaufällen, zu vielen Themen, Lernproblemen in den Kursen ... etc. kam, ist ein aufbauendes Lernen teilweise gar nicht möglich gewesen. Evolution wird häufig nur im absoluten Schnelldurchlauf geschafft. Die Regeln der Vererbung sollen schon in Klasse 9/10 unterrichtet werden, aber selbst die Abiturergebnisse zeigen, dass die Abiturjahrgänge damit sogar Probleme haben, weil die Abstraktion so hoch ist. (In der Oberstufe sollte Genetik eher vertiefend behandelt werden, statt auf eine Einführung in der Mittelstufe zu bauen, die nicht ansatzweise funktioniert.) 342) Eine ständige Reaktivierung von Kenntnissen (u. a. von Fachbegriffen) ist notwendig um die Anschlussfähigkeit zu sichern (Zeitaufwand ist groß, da die Schüler*innen in der Regel nur an einem Wochentag Fachunterricht haben). Feiertage, Schulveranstaltungen (Wandertage, Prüfungen u.a.) unterbrechen leider häufig den regelmäßigen Unterrichtsrhythmus.

343) Falls damit der Übergang in die Oberstufe gemeint ist, trifft das zu.
<i>Lehrkraft</i>
344) Die Frage erschließt sich mir nicht.
345) ist gegeben
346) Was sind Fachteile?
347) Es werden nicht genug Grundlagen für die GO geschaffen. Prinzipiell besteht sogar eine Polarität zwischen dem Biunterricht der Sek 1 und der Sek 2.
348) teilweise redundanz in Nawi 5/6 und Biologie, vor allem für die Themen Zelle und Mikroskopie (Welt des Kleinen)
349) Inhalte der Grundstufe werden doppelt unterrichtet (z. B. Sinne/Sinnesorgane), dafür fehlen Inhalte wie Pflanzen, Wasserleitung, Bestäubung/Befruchtung> wenig anschlussfähig für Mendelsche Regeln oder Ökosemester Oberstufe
350) Verbindlichkeit von Reihenfolge fehlt
351) Für die Oberstufe ist Öko aus Klasse 7 zu lange her. Auch biologische Grundlagen wie Bau Zelle aus Klasse 7 ist zu lange her.
<i>Schulberaterin/berater</i>
k. T.
<i>Fachseminarleiterin/leiter</i>
352) stimmt nur innerhalb der einzelnen Bereiche Bbiologie, oft zu große inhaltliche Abstände, um mit den SuS aufbauend zu arbeiten. Innerhalb eines Jahres jedoch möglich
<i>Sonstiges (bitte nennen)</i>
353) Passt zum RLP Sek2 und Nawi (FBL, FSL und Schulberaterin)

Begründungen der Aussage (Brandenburg, Einzelmeldungen)
<i>Fachkonferenzvertreterin/vertreter</i>
354) Der Übergang in die Sek II ist mit Blick auf den Lernumfang sehr hart für die SuS. Viele leiden extrem unter dem Druck (zunehmende Anzahl an Schulangst u. anderen psychischen Erkrankungen). Dennoch überlappen viele Inhalte aufgrund des Spiralcurriculums und ermöglichen in der Sek II den Rückgriff auf Vorwissen (Neuro, Evo, Genetik, usw.).
355) Übergang von Klasse 10 zum Abitur ist sehr schwierig. Erhöhung der Stunden, es werden Fließtexte erwartet (in Sek I kaum leistbar, darauf vorzubereiten)
356) Grundschüler bringen unterschiedliche Voraussetzungen mit
357) Da der NaWi-Lehrplan oberflächlichen Unterricht fördert gibt es kein Wissen für Anschlussfähigkeit
358) Der neue Rahmenlehrplan für die GOST setzt zu viele Kenntnisse aus Klasse 7 voraus, die definitiv nicht nach vier Schuljahren in dem erforderlichen Maß bei den Schüler:innen vorhanden sind.
<i>Lehrkraft</i>
359) Pflanzenphysiologie und Enzymkinetik fehlen! Das bisschen Verdauungsenzyme in 8 reicht nicht aus. Mehr muss man hier wohl nicht sagen...

- 360) Ich finde, dass Nawi 5/6 in den Grundschulen teils Themen aufgreift, die dann beim Thema Mensch noch mal kommen. Für die Anbindung an die GOST finde ich die Genetik in 10 ohne Proteinbiosynthese und Replikation nicht schlüssig.
- 361) Dopplungen zu 5/6 sind keine Anschlüsse. Oberstufe hat wenig mit Sek I zu tun
- 362) Mit Physik mehr abstimmen.
- 363) In Klasse 10 ohne Proteinbiosynthese zu arbeiten erscheint uns nicht sinnvoll, weshalb wir sie in abgespeckter Form in unser internes Curriculum aufgenommen haben.
- 364) Der Übergang von 10 in die Oberstufe ist am Gymnasium unbefriedigend, da im Plan der Oberstufe Inhalte vorausgesetzt werden (hpts. aus Einführungsphase), die in Sek I aber so nicht unterrichtet werden konnten.
- 365) Was ist ein Fachteil?
- 366) Der Übergang von der Grundschule zur weiterführenden Schule könnte inhaltlich angepasst werden, sodass ein Themenfeld, das in der 6. Klasse vermittelt wurde, zu Beginn der 7. Klasse vertiefend weitergeführt wird. Dadurch könnten die Schüler einen inhaltlichen Anschluss finden und könnten Erfolgserlebnisse erfahren, da sie dieses Thema schon kennen.
- 367) Dopplung von Inhalten mit der Primarstufe, Thema Zelle, Ernährung, Bau und Funktion der Pflanzenteile fehlt fast völlig
- 368) Es befinden sich immer 2 Jahre zwischen den einzelnen Themen halten.
- 369) Bei dem Thema "Zelle" bringen die Schüler sehr unterschiedliche Voraussetzungen mit. Je nach Grundschule wurde das Thema einschließlich Mikroskopie von Zellpräparaten und Herstellung und Zeichnung von mikroskopischen Präparaten durchgenommen oder auch nicht.
- 370) Trifft insbesondere für das Aufbauen auf Inhalten aus der Grundschule nicht zu. Die Voraussetzungen der Schüler aus verschiedenen Grundschulen sind zu unterschiedlich.

Schulberaterin/berater

k. T.

Fachseminarleiterin/leiter

k. A.

Sonstiges (bitte nennen)

k. A.

4. Gestaltungswünsche für den künftigen Fachteil Biologie

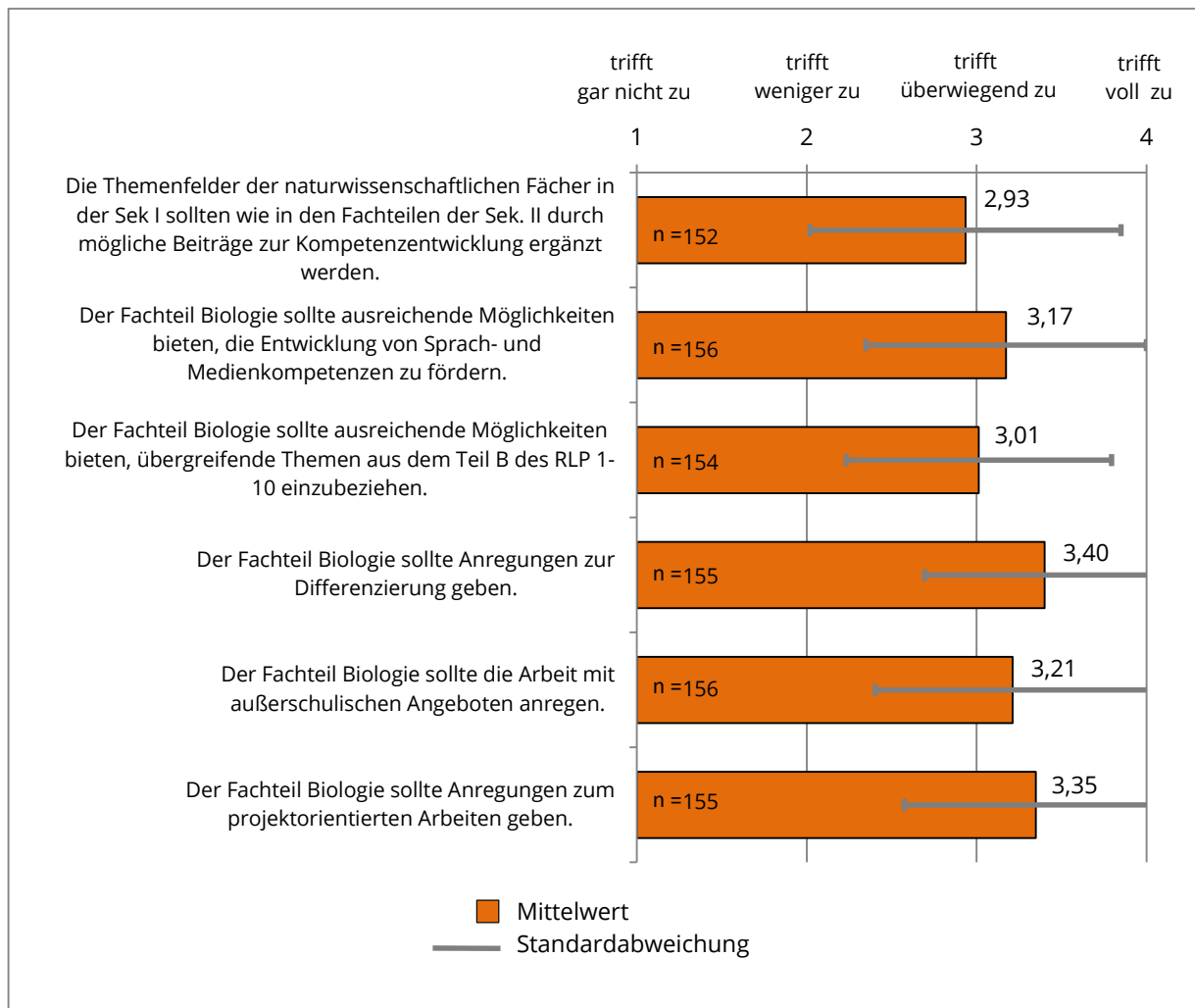


Abbildung 11: © 52/LIBRA, 2025. Gestaltungswünsche für den künftigen Fachteil Biologie. Gesamtrückmeldungen.

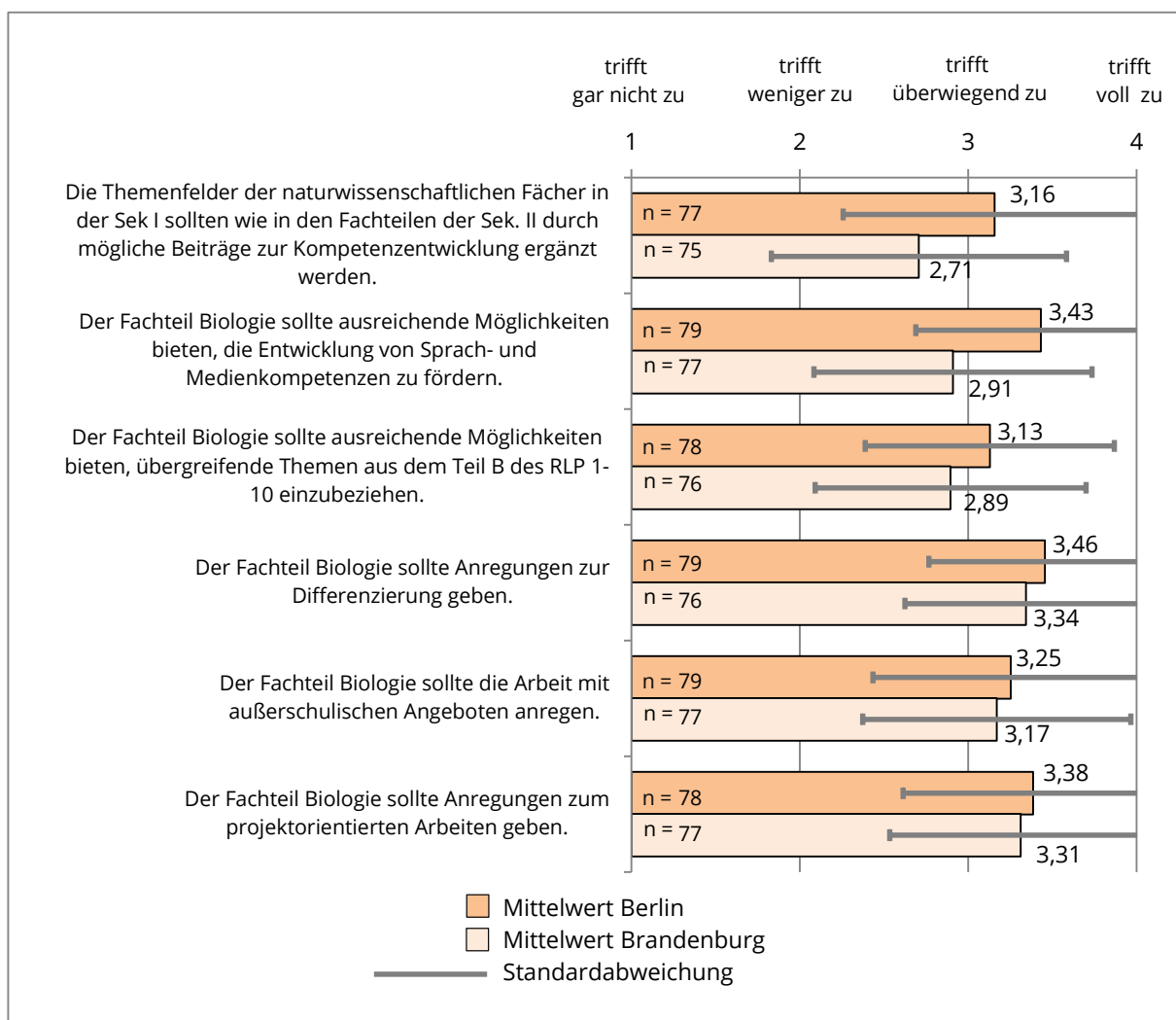


Abbildung 12: © 52/LIBRA, 2025. Gestaltungswünsche für den künftigen Fachteil Biologie. Rückmeldungen differenziert nach Berlin und Brandenburg.

Inhaltes des Fachteils Biologie, die <u>weniger</u> berücksichtigt werden sollten (Berlin, Einzelmeldungen)	
Fachkonferenzvertreterin/vertreter	
1)	Ökologie (siehe 2. Semester) Pflanzenanatomie Evolutionstheorien Genetik - (Transkription) v.a. Translation Zelle als Grundbaustein der Organismen (Kenntnisse aus der Grundschule müssen vorhanden sein) Evolution Entwicklung des Menschen
2)	Mendel Genetik - Mitose und Meiose und Karyogramme Mikroskopische Arbeit in Stufe 7 (Arbeitstechnik muss in der Grundschule vermittelt werden) Vererbung Blutgruppen

3)	Evolution - Homologien und Analogien Methoden Humangenetik
4)	Neurologie - Gehirn (Aufbau) und Funktion Nervenzelle Evolution des Menschen
5)	k.A.
Lehrkraft	
1)	Bau und Funktion des Nervensystems eigentlich passend, Gewichtungen abhängig vom Curriculum Essstörungen Herz und Blutkreislauf 3.7 Modifikation, pränatale Diagnostik Evolution des Menschen Modellkompetenz Fotosynthese und Zellatmung (Kl. 7) Evolution Sinnesorgane Genetik Glucoseabbau Prozesse Q1 Ökosystem in Klasse 7 Neuro Drogen/Prävention kann durch externe Veranstaltungen/Ethik abgedeckt werden Biochemie mikroskopische Untersuchungen 7.Klasse Wirbellose Tiere
2)	molekulare Genetik Neurobiologie 3.1 Modellbau einer Zelle Mutationen Elemente der Mathematik Nährstoffnachweise (Kl. 8) Evolution Evolution es fehlen zu viele Inhalte Physiologie Darstellung von Stoffkreisläufen 9. Klasse Immunbio kürzen
3)	Bau und Funktion der Atmungsorgane 3.8 Brückentier Blutgruppen in Kl. 8 Diffusion (Kl. 8) nichts Inhaltliches sollte gekürzt werden

	Zellteilungsprozesse 9. Klasse Organspende kürzen
4)	Bau des Blutgefäßsystems und des Herzens 3.4 Die Entwicklung des Menschen Gesundheit/Krankheit Indizien für die Evolution
5)	3.2 Energiefluss zwischen den Trophiestufen, Anlegen einer Pflanzensammlung Methoden der Humangenetik Bau der pflanzlichen und tierischen Zelle
<i>Schulberaterin/berater</i>	
k. T.	
<i>Fachseminarleiterin/leiter</i>	
	k.A.
<i>Sonstiges (bitte nennen)</i>	
1)	Stoffwechsel des Menschen (Referendarin)
2)	Blutgruppen (Referendarin)
3)	Bestandteile des Immunsystems (Referendarin)
4)	Reiz-Reaktions-Schema (Referendarin)
5)	Karyogramme /Stammbäume (Referendarin)

Inhaltes des Fachteils Biologie, die <u>weniger</u> berücksichtigt werden sollten (Brandenburg, Einzelmeldungen)	
<i>Fachkonferenzvertreterin/vertreter</i>	
1)	Kompetenz "Bewerten" und "Kommunizieren" ist unter Zeitdruck sehr schwer zu unterrichten. Niveaustufen Immunologie Zellbiologie in Klasse 7, da schon in Grundschule Genetik. --> Kommt in Oberstufe
2)	ggf. Allergien und Tiere als Krankheitserreger Neurobiologie Artenkenntnis sollte deutlich vertieft werden Evolution --> Kommt in Oberstufe
3)	k.A.
4)	k.A.
5)	k.A.
<i>Lehrkraft</i>	
1)	Neuro stark einkürzen

	menschliche Evolution Dopplung Verdauung Zellbiologie Genetik Fotosynthese Ökologie Evolution des Menschen Stoffwechsel des Menschen Bedeutung der Ökosysteme für den Menschen alle Inhalte wichtig, Stundentafel besser erhöhen! Es ist alles wichtig Ökologie vielleicht nicht ganz so lang Aufbauender & Abbauender Stoffwechsel in der aktuellen Komplexität Ernährung und Verdauung (Dopplung mit Primarstufe) Herstellung mikroskopischer Zeichnungen (Mikroskopie soll jedoch erhalten bleiben - digitale Fotografie) Neurologie Ökosysteme Die Zelle (entweder GS oder OS) Pflanzenfamilien
2)	Dopplung Nervensystem Stoffkreisläufe Evolution Sexualität Pflanzenbestimmung Hormonsystem in der Sek2: Bau und Funktion Zelle in JS 6, 7, 9! Genetik Abstammung
3)	Dopplung Sexualkunde Ökosystem Wald, See Immunologie Gesundheit und Krankheit Entwicklung von Embryo und Fetus
4)	Genetische Beratung
5)	k.A.
<i>Schulberaterin/berater</i>	
k. T.	
<i>Fachseminarleiterin/leiter</i>	
1)	Evolution
2)	Mikroorganismen
3)	k.A.
4)	k.A.
5)	k.A.

Sonstiges (bitte nennen)	
	k.A.
Inhaltes des Fachteils Biologie, die <u>stärker</u> berücksichtigt werden sollten (Berlin, Einzelrückmeldungen)	
Fachkonferenzvertreterin/vertreter	
1)	Stoffwechsel Pflanzen: Hinweise auf besonders wichtige Inhalte/Fachbegriffe Zellorganellen Gesundheitsförderung Mensch Molekulargenetische Grundlagen Lebensräume und Nachhaltigkeit Ökologie Genetik - "Gentechnik" Pflanzenphysiologie
2)	Sexualerziehung Gesundheit Gesundheit Stoffwechsel des Menschen - Ernährung Systematik Molekulare Genetik "Proteinbiosynthese" Artenkenntnisse
3)	Mehr Zeit für die Themen, die den Körper betreffen Stoffwechsel des Menschen - Herz-/Kreislauf und Atmung Fotosynthese (kann nicht nur in Stufe 7 berücksichtigt werden)
4)	Gesunderhaltung des Körpers
5)	Fortpflanzung und Sexualität
Lehrkraft	
1)	sexuelle Erziehung -> Verhütung, SaferSex SexTalk Stoffwechsel Mathematisierung Nachhaltigkeit Entwicklungsbiologie weiblicher Zyklus Ernährung 3.3 verschiedene Ernährungsformen, Essstörungen Klimaschutz!!!! Sexuelle Bildung Pflanzen wieder einführen Sexualität Praktisches Arbeiten (Laborarbeit etc ...)

	Fachwissen nicht zu spezifisch halten. Gesunderhaltung des eigenen Körpers Nachhaltigkeit Hormone Sexualkunde Sexualkunde Sexuelle Bildung Fotosynthese Fotosynthese Zelle Genetik: DNA, Proteinbiosynthese stärker in den Mittelpunkt rücken Vergleichende Anatomie Das Tierreich Artenkenntnis Funktionen der Zellbestandteile
2)	Gesundheit/ Krankheit (Depressionen, Süchte: Rauchen, Smartphone, Alkohol, Drogen, Magersucht, ...) Biochemie Schulgarten, Gemüse/Kräuteranbau auch im kleinen Maßstab Erste-Hilfe- Maßnahmen Sexualkunde 3.4 biologisches und soziales Geschlecht Wirkung von Drogen und Medikamenten Humanbiologie Sexualität, Identität und Vielfalt sollten stärker und konkreter vertieft werden; Konkretisierungen ausbauen, damit Kolleg*innen mehr Sicherheit bekommen Verhaltensbiologie Lernaufgaben - Selbstständigkeit der Schüler und Schülerinnen Gesellschaftliche Aspekte biologischer Themen Sexualität Ökologie Immunsystem Menschliche Themen Sexualität Pflanzen Körper und Gesundheit auch Gentechnik Pflanzen- und Tierkunde Der eigene Körper Skelett Muskeln Bedeutung der Ökosysteme für den Menschen
3)	Themen, die Näher an der Lebenswelt der SuS sind Cannabis Ökologie

	3.6 Sucht und Suchtprävention Medienkonsum und -Sucht Stoffwechselphysiologie Medienkompetenz (KI) Biologie als Wissenschaft Ökologie Sucht und Drogen Ökologie Pflanzen/ Aufbau und Funktionen der Organe ökologische Beziehungen Pflanzenkunde auch gesundheitlich Hormone und Hormonwirkung, Pubertät
4)	Mythen über Impfschäden, z.B. HPV-Zöliakie 3.5 Pandemien Sexualpädagogik v.a. Bioethik Wissenschaftliches Schreiben Praxisübungen mit realem Erkenntnisgewinn Mediensucht Genetik und Evolution Biochemische Grundlagen (Enzyme, Hormone, Zellatmung) Naturraumbetrachtungen und -analysen Hygiene Verhütung
5)	Hygieneprodukte für Frauen - kostenlos? Diskussion Artenkenntnis (Was ich kenne, schütze ich auch eher) Cannabis Prevention Evolution: insb. Entwicklung bis zum Homo sapiens/Zivilisation Gesundheitsbiologie Immunisierung pro und contra
<i>Schulberaterin/berater</i>	
k. T.	
<i>Fachseminarleiterin/leiter</i>	
k.A.	
<i>Sonstiges (bitte nennen)</i>	
1)	Pflanze (FBL, FSL und Schulberaterin) Artenkenntnis / -schutz (Referendarin)
2)	Fotosynthese (FBL, FSL und Schulberaterin) holistische Beziehungen (Referendarin)
3)	Zellatmung (FBL, FSL und Schulberaterin) Umweltethik (Referendarin)

4)	Gentechnik (FBL, FSL und Schulberaterin) Ökologie (Referendarin)
5)	Nachhaltigkeit (Referendarin)

Inhaltes des Fachteils Biologie, die <u>stärker</u> berücksichtigt werden sollten (Brandenburg, Einzelmeldungen)	
Fachkonferenzvertreterin/vertreter	
1)	Sexualerziehung Pflanzen (Bau, Familien) Basiskonzepte Ökologie Hygiene und sexuell übertragbare Krankheiten praktisches Arbeiten Ökologie Artenkenntnis Die Zelle und Enzymatik fehlt als Anschlusswissen Ökologie (Fachwissen zu Zusammenhängen, Klimawandel) Ökologie und Nachhaltigkeit Gesundes Leben in Klasse 8 und 9 zu wenig, weil zu wenig Stunden, Dazu gehören Ernährung, Bewegung, Drogen etc.
2)	Cannabis und Drogenprävention (noch stärker fokussieren) Wirbellose und Wirbeltiere Genetik nicht hormonelle Verhütung Anatomie und Physiologie des Menschen naturwissenschaftliche Methodenkunde Stoffwechsel Stoffwechselphysiologie (Fotosynthese, Atmung und Gärung mit experimentellen Anteilen) Humanphysiologie
3)	Evolution Rollenbilder Mann / Frau Erste Hilfe
4)	Stoffwechsel „Es ist normal anders zu sein“ Gesunderhaltung des Menschen in allen Bereichen
5)	Nachhaltigkeit in jeglicher Lebensweise
Lehrkraft	
1)	Sexualerziehung Pflanzenphysiologie Zellbiologie in Klasse 9 oder 10 ich finde, das ein breites Spektrum an Themen abgedeckt wird Nieren und Milz Der Mensch Gesundheit Krankheit

	Sexualpädagogik Artenkenntnis (Ökologie) Sexualerziehung Sexualität Sexualkunde, Verhütung mehr der Gesundheitsaspekt als das Kranksein Mentale Gesundheit Ökologie (insbesondere für Lebensweltbezug und fächerübergreifenden Unterricht) Atmung Lernen/Gedächtnis Hormone Klimaschutz Ökologie /Nachhaltigkeit DER MENSCHLICHE KÖRPER + Organe Bau und Funktion des Nervensystems Evolution Pflanzenanatomie Ökologie Sexualität Drogen Prävention Genetik Mikroskopieren (zu wenig Zeit) Anatomie und Physiologie des Menschen Artenkenntnis
2)	Enzymkinetik es sollten auf keinen Fall noch mehr Themen hinzukommen; es fehlt sonst die Zeit für Teilthemen, die SuS nachfragen und interessieren (sie ist ohnehin schon zu knapp) Ökologie Evolution Ernährung und Verdauung Verhalten Neurologie (Drogen) Evolution Körperhygiene Neurodivergenz generell Gesunderhaltung Humangenetik Sexualkunde Sexualkunde Genetik bedeutung Pflanzen, Stoffkreislauf auch noch einmal in der JS 9 Krankheiten Sucht

	Neurobiologie Experimentieren Welche Impfungen haben sich bewährt? Verhaltensbiologie
3)	Tier- und Pflanzenkunde Blut und Blutkreislauf Zelle Umweltschutz/Klimawandel Genderthematik Neurobiologie und Hormonbiologie Evolution Ernährung: Supplements, im Sport, gesund Kochen Ökologie Nachhaltigkeit Reproduktive Genetik/künstliche Befruchtung
4)	Atmung Genetik Biologie des Verhaltens Praxisnahe Ökologie z.B. Imkerei, Forstwirtschaft Sexualerziehung Partnerschaft und Sexualität Behandlungsmethoden bei Krebs
5)	Zeit für Methoden und Arbeitsweisen der Biologie Biotechnologie / Bionik Möglichkeiten bei genetisch bedingten Erkrankungen
<i>Schulberaterin/berater</i>	
k. T.	
<i>Fachseminarleiterin/leiter</i>	
1)	Organe und deren Funktion
2)	k.A.
3)	k.A.
4)	k.A.
5)	k.A.
<i>Sonstiges (bitte nennen)</i>	
	k.A.

Weitere Wünsche bzw. Vorschläge für die Entwicklung und Implementierung des Fachteils Biologie des Rahmenlehrplans 1-10, die bisher nicht berücksichtigt worden sind (Berlin, Einzelmeldungen)

Fachkonferenzvertreterin/vertreter

- 371) z.B. Zellorganellen in Neurobiologie in der 9. Klasse einbeziehen, auch in der 10. mit Genetik
- 372) Im Hinblick auf die sehr überfrachteten Rahmenpläne in Sek II bereits sinnvoll Themen vorentlasten: Enzymatik in Kl.7/8 evtl. detaillierter, Zellzyklus in 10, Hormonsystem in 10, evtl. Gentechnik-Basics, dafür weniger Evolution...die zur Verfügung stehende Zeit reicht momentan bei weitem nicht aus, die Inhalte kompetenzorientiert zu unterrichten...insgesamt müßten die RLP verschlankt werden, die Stunden zahl erhöht (durchgängig 2-stündig)
- 373) Bitte auch von realistischen Zeitvorgaben ausgehen - statistisch gesehen fallen pro Schuljahr knapp 10-20 % der Unterrichtsstunden durch Krankheit, fehlende Lehrkräfte und schulorganisatorische Gründe oder Feiertage aus.
- 374) Bitte die Inhalte und Kompetenzen für 80 % der Unterrichtsstunden pro Jahr planen und die restlichen 10-20% für die individuelle Schwerpunktsetzung in der Schule oder durch die Fachlehrkraft zur Verfügung stellen.
- 375) Ein befreundeter ehemaliger Universitätsprofessor und ehemaliger Lehrer erzählte mir davon, dass sie früher z.B. im Sport 80 % Pflichtvorgaben hatten und 20% für die individuelle Profilstärkung der Schulen. Bei ihm seien diese 20 % in Leichtathletik in der Schule investiert worden - ginge solch ein Konzept nicht auch für Biologie? Und hier meinen wir nicht die Wahlpflichtthemen, die wir vor allem im Wahlpflichtunterricht einbauen!
- 376) Anpassung der Rahmenplanvorgaben an die Pflichtstundenzahl.
- 377) Engere Verzahnung mit Verlagsangeboten. Entschlackung der Themenbereiche, um sorgfältig lehren zu können.

Lehrkraft

- 378) Der Plan muss entschlackt werden und sich auf den wesentlichen Sachen konzentrieren. Wozu dient der Bau einer Nervenzelle in der Lebensrealität der SuS? Der Punkt kann gerne in Kombination mit Reaktionsgeschwindigkeit beim Gaming mit eingebracht werden, aber kein SuS in der 9ten Klasse interessiert sich für Myelinscheiden...Statt auf inhaltliches Wissen zu setzen wären systemische Zusammenhänge relevant (diese sind bis jetzt AddOns oder als mögliche Kontexte geliefert, sollten aber das A&O sein). Gerade an ISS sind die SuS wenig bereit inhaltliches Wissen zu erwerben, welches für sie uninteressant erscheint. Nun liegt es sicher an mir dies interessant zu verpacken, aber wäre es nicht sinnvoll hier bereits den Rahmenlehrplan etwas zu entstauben? So würde den Lehrkräften Zeit gespart und den SuS Freude geschenkt. Es muss nicht jede LK das Rad neu erfinden. Wenn eine Blaupause gereicht wird, kann ich an der Realisierung immer noch genug Persönlichkeit einfließen lassen.
- 379) Es ist wichtig, bei Vorgaben zur Kompetenzentwicklung im Bereich Sprach- und Medienbildung die gegenwärtigen Bedingungen an den Schulen zu berücksichtigen (Ausstattungen und finanzielle Möglichkeiten der Anschaffung). Es sollte nicht von der einzelnen Lehrkraft abhängig sein, die Voraussetzungen für die Umsetzung zu schaffen.
- 380) Bsp. bzw. Materialien zu den Unterrichtsreihen zur Orientierung. Gerne auch für Projektarbeit.
- 381) weniger Inhalte, damit mehr zeit für FREIES EXPERIMENTIEREN ist
- 382) Wahlthemen statt starrem Rahmen -> lieber individuelle Schwerpunkte verstehend erfahrbar machen als alle Punkte stupide an der Oberfläche kratzend abzuarbeiten

383) Eine eigenen RLP oder Teil-RLP für die Einführungsphase, sei es Teil des RLP 1-10 oder RLP SekII.
384) aktuellere Themen miteinbeziehen und Querverweise schaffen (Nachhaltigkeit, Klimawandel, Biotechnologie etc.), mehr auch auf digitale Möglichkeiten eingehen
385) Konkrete Vorschläge zum Alltagskontext, Konkrete fächerübergreifende Projektideen, Fokus Verbraucherbildung
386) In der Oberstufe ist es so voll, in der SEK I muss alles sitzen, da ich alle Kenntnisse voraussetzen können muss, dafür benötigt man viel Zeit. Daran ist nicht gedacht worden. Verhalten macht in der Oberstufe wenig Sinn, da die naturwissenschaftliche Arbeitsweise bei vielen Erkenntnissen nicht eingehalten wurden.
387) Sexualerziehung und Prevention (Tabak, Cannabis, Alkohol, Drogen, neuen Technologien, gesunde Ernährung, Umweltschutz...) sollte in jeder Jahrgang vorkommen.
388) statt unverbindlicher Kompetenzen mit beliebig von den jeweiligen Schulen zu füllenden Inhalten sollten wieder verstärkt Faktenwissen / konkrete Inhalte in den Mittelpunkt gerückt werden, die Komplexität der Biologie kann in der sehr begrenzten Zeit kaum abgebildet werden
389) Verbindliche Strukturen für die Durchführung der vorgegebenen Kompetenzen anhand von konkreten Inhalten, so dass es nicht in allen Schulen unter sinnlosem Arbeitsaufwand erarbeitet und entwickelt werden muss. Fokus auf den Inhalt mit Zuordnung von Kompetenzen statt Spielereien als Deckmantel für belanglose Kompetenzen, wie z.B. Kartoffeln beim Abkühlen zuschauen...
390) Das Fach Biologie sollte mit mehr Stunden in der Stundentafel verankert sein. Es lehrt grundsätzliches Verständnis über Umwelt, Natur, den eigenen Körper usw. Das sehe ich als Lehrkraft noch essentieller als z.B. Das PSE in Chemie oder z.B. Optik in Physik obwohl ich auch diese beiden Fächer von Herzen unterrichte.
391) Verbindungen zu BNE deutlich sichtbar machen, sodass sie leichter umsetzbar sind
392) Eine Anschlussfähigkeit an Q1 (Stoffwechselphysiologie) in der Sek II ist nicht gegeben, da die SuS meist keinerlei Grundlagenwissen dafür mitbringen. Der RLP 1-10 bereitet die SuS nicht ausreichend auf die Sek II vor zumindest nicht am Gymnasium.
393) Bitte RLP entschlacken und Raum geben für persönliche Interessen und daraus resultierende Projektarbeiten der SuS.
<i>Schulberaterin/berater</i>
k. T.
<i>Fachseminarleiterin/leiter</i>
394) Entschlackung des RLP, zuviel Stoff, um kompetenzorientiert bei dem Inhalt und der Anzahl ausfallender Stunden zu ermöglichen.
<i>Sonstiges (bitte nennen)</i>
395) Ich wünsche mir, dass der RPL weniger anthropozentrisch ausgerichtet ist und mehr auf Kenntnisse fokussiert, die Pflanzen und Tiere zum Gegenstand haben.

Weitere Wünsche bzw. Vorschläge für die Entwicklung und Implementierung des Fachteils Biologie des Rahmenlehrplans 1-10, die bisher nicht berücksichtigt worden sind (Brandenburg, Einzelmeldungen)
<i>Fachkonferenzvertreterin/vertreter</i>
396) Reduzierung der Inhalte! Die bisher enthaltenden Inhalte sind spannend und gut. Es fällt mir sehr schwer, Inhalte zu nennen, die entfallen sollten. Dennoch ist die Last bisher zu groß. Es

bleibt kaum Zeit für Projekte (v.a. in Klasse 9 und 10) und die gezielte Förderung von Kompetenzen, insbesondere mit Blick auf die Erkenntnisgewinnung, Bewertung und Kommunikation.

- 397) Ich würde mir eine Synchronisierung der nötigen theoretischen Grundlagen für den Biologieunterricht aus den anderen NaWi- Fächern wünschen !
- 398) Die Welt besteht nicht nur aus dem Ökosystem Wald. ich würde mir wünschen, das Thema Ökologie noch stärker auszubauen und dies allumfassender zu behandeln und nicht nur auf das Ökosystem Wald zu beschränken. Insbesondere der Aspekt der Nachhaltigkeit und die Stoffkreisläufe kommen bisher zu kurz.
- 399) Zelle später, um Oberstufe zu entlasten; ggf. 2HJ 10; Evolution kann zeitiger sein gepaart mit stärkerer Artenkunde... evtl in Klasse 7 oder 8
- 400) Die für die Oberstufe relevanten Themen müssen in Klasse 9/10 unterrichtet werden. Daraus geht hervor, dass Grundlagen-Themen und schwierige Inhalte: wie Zelle, Mikroskopie, Stoffwechsel und Enzyme neben Genetik und Evolutionsbiologie wieder in Klasse 9/10 unterrichtet werden muss.
- 401) Der gesamte Mensch kann in Klasse 7/8 unterrichtet werden.
- 402) Die Pläne bis 2003 waren gut, manchmal ist zu viel Änderung und immer wieder gehüpfe auch kontraproduktiv.
- 403) Bitte lassen Sie wieder Lehrbücher drucken, die Inhalte enthalten und nicht nur Bilder!
- 404) Für jeden aufgenommenen Inhaltspunkt sollte mindestens ein Inhaltspunkt des alten Rahmenlehrplans herausgestrichen werden
- 405) Der RLP 1-10 muss besser mit dem der Oberstufe abgestimmt sein. Man muss nicht Genetik und Evo in 10 unterrichten, wenn es in der Oberstufe sowieso wiederkommt. Man könnte Genetik rausnehmen und dafür Evolution tiefgreifender machen, mit Museumsbesuch, mit Projekten etc. Dafür müsste dann aber Evolution in der SEK II rausgenommen werden. In der Sek I ist es selbst an einem Gymnasium sehr schwierig den SuS Genetik in der 10 zu erklären und zu unterrichten. An Oberschulen, wird es vermutlich völlig untergehen. Evolution wäre ein sehr gutes Thema, um breiter behandelt zu werden und in der Oberstufe ist Evolution zu leicht. In der 10 könnte man dann mehr über gesundes Leben sprechen. Ausreichend Bewegung, Rauchen, Ernährung etc. Das kommt in der 8 und 9 zu kurz, da man nur eine Wochenstunde hat. In Schulen mit Blocksystem sieht man die SuS dann teilweise 1 1/2 - 2 Monate nicht, wenn eine Stunde ausfällt, Praktikum ist oder noch Ferien sind. Da lernt kein SoS etwas.

Lehrkraft

- 406) Gesellschaftliche relevante Themen wie Sexualität/Sexualpädagogik und Klimaentwicklung müssen stärker berücksichtigt und inhaltlich präzisiert werden.
- 407) Verweise auf vorgegebene Unterrichtsreihen und Materialien (Stundenverläufe, Arbeitsblätter und PowerPoints) wären eine sinnvolle Ergänzung im RLP. Den Rest müssen die Lehrkräfte ohnehin selbst machen.
- 408) Es sollte immer gleich ein Beispiel für ein internes Curriculum beigelegt werden. Die Fachkonferenz sitzt sonst daran und die Vorstellung solcher Beispiele kommt meist viel zu spät durch Fortbildungen bei uns an, wenn der RLP bereits veröffentlicht ist. Man wartet ja nicht ab, sondern macht sich mind. im Schuljahr vor Einführung eines neuen RLP dazu Gedanken.
- 409) Doppelthemen kürzen, mehr Biologie und weniger Mensch (Humanbiologie kommt im Studium der Lehrkräfte kaum vor)
- 410) Mehr übergeordnete Themen wie in der Oberstufe (Physiologie, Ökologie, Zellbiologie...)

- 411) Konkrete Unterrichtsmaterialien zur Orientierung, die an das Alltagsgeschehen der SuS thematisch angepasst sind. Dazu gehören auch Methoden, die für die jetzige digitale Zeit angemessen sind.
- 412) Es sollten in diesen Jahrgangsstufen insbesondere schülernahe Themen im Vordergrund stehen.
- 413) Der Plan in Sachsen ist eine gute Mischung aus "engen Vorgaben" und Freiräumen. In einer Tabelle (übersichtlich und auf einen Blick) zu verankern, welches Thema mit welchen Unterthemen (konkreten Inhalten)/Begriffen/Experimenten/Arbeitsweise zu bearbeiten ist, gibt einen guten Weg vor, an dem man sich Langarbeiten kann. Der RLP in BB ist ein riesiges Schriftstück und dafür oft zu wenig konkret, zu wenig Richtschnur. Ich würde mir ein Modell nach sächsischem Vorbild wünschen, damit in jeder Schule vergleichbare Inhalte unterrichtet werden. Dazu gehört auch eine Vorgabe, wie lange welches Themenfeld behandelt werden sollte. Somit wird ein SchiC überflüssig und es sind schulintern lediglich kleine Anpassungen an die lokalen Gegebenheiten notwendig statt eines weiteren Plans. Wenn wir alle zum zentralen Abi wollen (inkl. Poolaufgaben), dann müssten auch in Sek I gleichartige Inhalte in allen Schulen existieren, was durch genauere Vorgaben im RLP gegeben wäre.
- 414) Mehr Stunden
- 415) Ich würde mir wünschen, dass mehr verbindliche praktische Anwendungen gefordert werden und generell wissenschaftliches Experimentieren (Variablen bestimmen, wie wertet man Versuche richtig aus)
- 416) Noch mehr Differenzierungsmöglichkeiten für SuS der G-Kurse, weniger verbindliche Inhalte/Fachbegriffe für diese SuS
- 417) - mehr Zeit zur Umsetzung der Lerninhalte und Zeit für Lebensweltbezüge und Projekte berücksichtigen, - Verhaltensbiologie integrieren, - Hormonbiologie in Klasse 9 ergänzen und dafür 2 Wochenstunden, - Genetik in Klasse 10 über beide Halbjahre ausweiten und dafür im 2. Halbjahr die Evolution verkürzen, - Ökologie: Konkurrenzmodelle, - Neurobiologie: Aktionspotenzial und Ruhepotenzial
- 418) Um die Niveaustufen zu halten bräuchte man mehr Biostunden, die Fülle des Lehrplanes kann leider selten durch Methodenvielfalt (Gruppenarbeit, Stopp Motion) umgesetzt werden
- 419) Projektorientierte Arbeitsweisen nach dem wissenschaftlichen Erkenntnisweg. Fächerübergreifendes Arbeiten zwischen Bio, Physik und Chemie zur Entwicklung einer ganzheitlichen naturwissenschaftlichen Verständnisses (keine Schubladen). Lebensweltliche Kontexte, die für die SuS auch vorstellbar sind (weniger Zelle).
- 420) Ich wünsche mir Vorschläge für die Themenfelder projektorientierte Unterrichtssequenzen, da offene Unterrichtsformen noch zu selten vertreten sind.
- 421) Blick zur Realität, was sollte ein Schüler nach 10. Jahren unbedingt wissen und was ist Informationswissen. Alles weitere lernen die Azubis oder Studierende später noch einmal völlig neu.

Schulberaterin/berater

k. T.

Fachseminarleiterin/leiter

422) Erste Hilfe Kurs integrieren

Sonstiges (bitte nennen)

k. A.

5. Anhang

5.1 Anschreiben SenBJF Land Berlin

 LAND BRANDENBURG	 BERLIN	 LISUM Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg
Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg 14974 Ludwigsfelde-Struveshof		
An alle		14974 Ludwigsfelde-Struveshof
Schulleiterinnen und Schulleiter der Schulen in öffentlicher und freier Trägerschaft im Land Berlin		Bearb.: Siegm. Friedrich Tel.: 03378 209 363 Fax: 03378 209 309 E-Mail: siegm.friedrich@lisum.berlin-brandenburg.de
Ludwigsfelde, 13.11.2024		
Evaluation der naturwissenschaftlichen Fachteile des Rahmenlehrplans für die Jahrgangsstufen 1-10: Biologie, Chemie, Physik, Naturwissenschaften Wahlpflichtfach (7-10) und Naturwissenschaften 5/6		
Sehr geehrte Damen und Herren,		
anlässlich der am 13.06.2024 von der Kultusministerkonferenz (KMK) beschlossenen weiterentwickelten Bildungsstandards für den Mittleren Schulabschluss in den Naturwissenschaften hat die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie (SenBJF) das Landesinstitut für Schule und Medien Berlin Brandenburg (LISUM) damit beauftragt, eine Bestandsaufnahme der 2017 eingeführten Fachteile C Biologie, Chemie, Physik und Naturwissenschaften Wahlpflichtfach (7-10) sowie Naturwissenschaften 5/6 durchzuführen. Ziel der Befragung ist es, im naturwissenschaftlichen Bereich einen Überblick zum Ist-Stand in der Arbeit mit den gegenwärtigen Fachteilen des Rahmenlehrplans 1-10 zu erhalten und Vorschläge für erwünschte Innovationen bei der Überarbeitung der naturwissenschaftlichen Fachteile des RLP 1-10 zu erlangen. Die Genehmigung zur Durchführung der Befragung wurde seitens der SenBJF am 04.11.2024 erteilt.		
Bitte leiten Sie dieses Dokument weiter, damit möglichst alle Lehrkräfte, die an Ihrer Schule in den naturwissenschaftlichen Fächern oder das Fach Naturwissenschaften 5/6 unterrichten bzw. unterrichtet haben, an der freiwilligen Befragung teilnehmen können. Die Befragung der Lehrkräfte erfolgt <u>online</u> . Der beigefügte Fragebogen dient ausschließlich als Ansichtsexemplar (vgl. Anlage 1).		
Die Befragung ist ab sofort bis zum 01.01.2025 geöffnet .		
Zu dem Fragebogen gelangen Ihre Lehrkräfte unter folgendem Link bzw. QR-Code. Dieser ist passwortgeschützt, um eine unzulässige Nutzung des Online-Fragebogens zu vermeiden.		
Link	Passwort	QR-Code
https://befragung.lisum.de/2024.nawi.html	NaWi	
Das Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg ist ein gemeinsames Institut der Länder Berlin und Brandenburg, das in Form einer Einrichtung des Landes Brandenburg geführt wird.		
Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter: männlich, weiblich und divers (m/i/wid).		

Sollten Sie vorab Fragen haben oder Ihre Lehrkräfte Hilfe beim Ausfüllen des Fragebogens benötigen, steht Ihnen Herr Siegmар Friedrich gern zur Verfügung:

☎ 03378/209-363; Bürozeiten: Mo – Do; ✉ siegmар.friedrich@lisum.berlin-brandenburg.de

Wir weisen darauf hin, dass diese Fragebogenuntersuchung anonym und unter Einhaltung der Erfordernisse des Datenschutzes durchgeführt wird. Sämtliche Antworten werden streng vertraulich behandelt, ein Rückschluss auf individuelle Daten ist nicht möglich. Die erhobenen Daten werden ausschließlich für evaluative Zwecke verwendet und fließen in eine deskriptive Auswertung der SenBJF ein.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Mit allerbesten Grüßen
im Auftrag

gez. Laag
Referatsleiter 32
Evaluation und Qualitätssicherung
Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg

Anlagen:

- 1) Fragebogen zum Ist-Stand in der Arbeit mit den gegenwärtigen Rahmenlehrplänen und Erlangung von Vorschlägen für erwünschte Innovationen bei der Überarbeitung naturwissenschaftlicher Fachteile des RLP 1-10 zur Ansicht

5.2 Anschreiben LISUM Land Brandenburg

		
Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg 14974 Ludwigsfelde-Struveshof		
An die	14974	Ludwigsfelde-Struveshof
Schulleiterinnen und Schulleiter der beteiligten Evaluationsschulen im Land Brandenburg	Bearb.: Siegm. Friedrich Tel.: 03378 209 363 Fax: 03378 209 309 E-Mail: siegm.friedrich@lisum.berlin-brandenburg.de	
Ludwigsfelde, 06.11.2024		
—	Evaluation der Fächer Naturwissenschaften und Gesellschaftswissenschaften in der Doppeljahrgangsstufe 5/6 im Land Brandenburg - hier: Bestandsaufnahme RLP 1-10 Fachteile C Naturwissenschaften und Gesellschaftswissenschaften	
	und	
	Evaluation der naturwissenschaftlichen Fachteile des Rahmenlehrplans für die Jahrgangsstufen 1-10: Biologie, Chemie, Physik, Naturwissenschaften Wahlpflichtfach (7-10) und Naturwissenschaften 5/6	
	Sehr geehrte Damen und Herren,	
	das MBJS hat das LISUM damit beauftragt, eine Bestandsaufnahme zu den 2017 eingeführten Fächern Naturwissenschaften 5/6 und Gesellschaftswissenschaften 5/6 durchzuführen. Ziel der Befragung ist es, datengestützte Kenntnisse zum Übergang aus dem integrativen Fach Naturwissenschaften 5/6 bzw. dem integrativen Fach Gesellschaftswissenschaften 5/6 in die Sekundarstufe I zu gewinnen.	
	Darüber hinaus zielt die Untersuchung anlässlich der am 13.06.2024 von der KMK beschlossenen weiterentwickelten Bildungsstandards für den Mittleren Schulabschluss in den Naturwissenschaften darauf ab, im naturwissenschaftlichen Bereich einen Überblick zum Ist-Stand in der Arbeit mit den gegenwärtigen Rahmenlehrplänen zu erhalten und Vorschläge für erwünschte Innovationen bei der Überarbeitung der naturwissenschaftlichen Fachteile des RLP 1-10 zu erlangen. Die Genehmigung zur Durchführung der Untersuchung wurde seitens des MBJS am 01.11.2024 erteilt (vgl. Anlage 1).	
—	Bitte leiten Sie dieses Dokument weiter, damit möglichst alle Lehrkräfte, die an Ihrer Schule Naturwissenschaften bzw. Gesellschaftswissenschaften unterrichten bzw. unterrichtet haben, an den freiwilligen Befragungen teilnehmen können, eine Nicht-Teilnahme bleibt folgenlos. Die Befragungen der Lehrkräfte erfolgen <u>online</u> . Die beigefügten Fragebögen dienen ausschließlich als Ansichtsexemplar (vgl. Anlage 2 und 3).	
	Die Befragungen sind in folgendem Zeitraum geöffnet:	06.11.2024 – 20.12.2024
	Das Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg ist ein gemeinsames Institut der Länder Berlin und Brandenburg, das in Form einer Einrichtung des Landes Brandenburg geführt wird.	
	Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter: männlich, weiblich und divers (m/w/d).	

Zu den Fragebögen gelangen Ihre Lehrkräfte unter folgenden Links bzw. QR-Codes. Diese sind passwortgeschützt, um eine unzulässige Nutzung der Online-Fragebögen zu vermeiden.

Link	Passwort	QR-Code
https://befragung.lisum.de/2024.nawi.gewi.html (Sekundarstufe I)	NaWiGeWi	
https://befragung.lisum.de/2024.nawi.html (Grundschule und Sekundarstufe I)	NaWi	

Sollten Sie vorab Fragen haben oder Ihre Lehrkräfte Hilfe beim Ausfüllen des Fragebogens benötigen, steht Ihnen Herr Siegmund Friedrich gern zur Verfügung:

☎ 03378/209-363; Bürozeiten: Mo – Do; ✉ siegmund.friedrich@lisum.berlin-brandenburg.de

Wir weisen darauf hin, dass diese Fragebogenuntersuchung anonym und unter Einhaltung der Erfordernisse des Datenschutzes durchgeführt wird. Sämtliche Antworten werden streng vertraulich behandelt, ein Rückschluss auf individuelle Daten ist nicht möglich. Die erhobenen Daten werden ausschließlich für evaluative Zwecke verwendet und fließen in eine deskriptive Auswertung für das MBJS ein.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Mit allerbesten Grüßen
im Auftrag

gez. Laag
Referatsleiter 32
Evaluation und Qualitätssicherung
Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg

Anlagen:

- 1) Genehmigung WU seitens des MBJS vom 01.11.2024
- 2) Fragebogen zum Übergang aus dem integrativen Fach Naturwissenschaften 5/6 bzw. dem integrativen Fach Gesellschaftswissenschaften 5/6 in die Sekundarstufe I zur Ansicht
- 3) Fragebogen zum Ist-Stand in der Arbeit mit den gegenwärtigen Rahmenlehrplänen und Erlangung von Vorschlägen für erwünschte Innovationen bei der Überarbeitung naturwissenschaftlichen Fachteile des RLP 1-10 zur Ansicht

5.3 Anschreiben MBJS Land Brandenburg



LAND BRANDENBURG

Ministerium für Bildung, Jugend und Sport | Heinrich-Mann-Allee 107 | 14473 Potsdam

Grundschulen und weiterführende Schulen des Landes
Brandenburg

Ministerium für Bildung,
Jugend und Sport

Heinrich-Mann-Allee 107
14473 Potsdam

Bearb.: Birgit Nix
Gesch.-Z.: 33 -
Hausruf: +49 331 866-3830
Fax: +49 331 27548-4842
Internet: mbjs.brandenburg.de
Birgit.Nix@mbjs.brandenburg.de

Bus / Tram / Zug / S-Bahn
(Haltestelle Hauptbahnhof
Eingang Friedrich-Engels-Straße)

Potsdam, 13. November 2024

Sehr geehrte Schulleiterinnen und Schulleiter,

die Kultusministerkonferenz hat am 13. Juni 2024 einheitliche Leistungsanforderungen für den Mittleren Schulabschluss in den Naturwissenschaften in allen 16 Ländern festgelegt. Dazu wurde die Weiterentwicklung der etwa 20 Jahre alten verbindlichen Bildungsstandards in den naturwissenschaftlichen Fächern Biologie, Chemie und Physik beschlossen. Diese Neufassung der Standards markiert einen bedeutenden Schritt in der Anpassung der Bildungsinhalte an aktuelle wissenschaftliche und technologische Entwicklungen sowie gesellschaftliche Anforderungen.

Die weiterentwickelten Bildungsstandards wurden in einem umfassenden Prozess erarbeitet, der Fachexpertinnen und -experten aus den Ländern, Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft und Bildungsforschung sowie Lehrkräfte- und Fachverbände einschloss. Besonderes Augenmerk wurde auf die Integration digitaler Kompetenzen gelegt, um den Schülerinnen und Schülern zu ermöglichen, sich in einer digitalisierten Welt besser zurechtzufinden. Weiterhin wichtig war die konzeptionelle und begriffliche Abstimmung zwischen den Bildungsstandards der drei naturwissenschaftlichen Fächer, um Anschlussfähigkeit und Konsistenz zwischen Schulstufen und Fächern herzustellen. Mit der Überarbeitung der Bildungsstandards kommt es ebenfalls zu einer stufenübergreifenden Harmonisierung der Kompetenzbereiche, die insbesondere einen aufeinander aufbauenden und kontinuierlichen Fachunterricht erleichtert. In den weiterentwickelten Bildungsstandards sind erstmals auch verbindliche inhaltliche Aspekte aufgeführt.

Mit der Veränderung der Bildungsstandards ist es notwendig, die Fachteile C des Rahmenlehrplans in den naturwissenschaftlichen Fächern im Land Brandenburg zu überarbeiten. Um Sie und Ihre Lehrkräfte in diesem Prozess zu beteiligen, erfolgt eine Befragung zum aktuellen Rahmenlehrplan in den Fächern



- Naturwissenschaften der Jahrgangsstufen 5 und 6,
- Biologie, Chemie und Physik in den Jahrgangsstufen 7-10 sowie
- zum Wahlpflichtfach Naturwissenschaften der Jahrgangsstufen 7-10.

Ziel der Befragung ist es, im naturwissenschaftlichen Bereich einen Überblick zum Ist-Stand in der Arbeit mit den gegenwärtigen Fachteilen des Rahmenlehrplans 1-10 zu erhalten und Vorschläge für erwünschte Innovationen bei der Überarbeitung der naturwissenschaftlichen Fachteile des RLP 1-10 zu erlangen. Diese Befragung ist freiwillig und findet unabhängig von der Evaluation der Fächer Naturwissenschaften und Gesellschaftswissenschaften statt, die nur durch ausgewählte Grundschulen sowie Schulzentren erfolgt.

Mir ist es ein wichtiges Anliegen, Sie mit diesem Schreiben nach dem Schreiben des LISUM vom 6. November 2024 über den Prozess der Überarbeitung der Fachteile C zu informieren und Sie um Ihre Unterstützung im Rahmen der Befragung zu bitten.

Zu dem Fragebogen gelangen Ihre Lehrkräfte unter folgendem Link bzw. QR-Code. Dieser ist passwortgeschützt, um eine unzulässige Nutzung des Online-Fragebogens zu vermeiden.

Link	Passwort	QR-Code
https://befragung.lisum.de/2024.nawi.html	NaWi	

Sollten Sie Fragen haben oder Ihre Lehrkräfte Hilfe beim Ausfüllen des Fragebogens benötigen, steht Ihnen Herr Siegmар Friedrich gern zur Verfügung:

☎ 03378/209-363; Bürozeiten: Mo – Do; ✉ siegmар.friedrich@lisum.berlin-brandenburg.de

Herzlichen Dank.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag



Birgit Nix

5.4 Anschreiben MBS Nachsteuerung Land Brandenburg

 LAND BRANDENBURG	Ministerium für Bildung, Jugend und Sport
Ministerium für Bildung, Jugend und Sport Heinrich-Mann-Allee 107 14473 Potsdam	Heinrich-Mann-Allee 107 14473 Potsdam
Grundschulen und weiterführende Schulen des Landes Brandenburg	Bearb.: Birgit Nix Gesch.-Z.: 33 - Hausruf: +49 331 866-3830 Fax: +49 331 27548-4842 Internet: mbjs.brandenburg.de Birgit.Nix@mbjs.brandenburg.de
	Bus / Tram / Zug / S-Bahn (Haltestelle Hauptbahnhof Eingang Friedrich-Engels-Straße)

Potsdam, 10. Dezember 2024

Sehr geehrte Schulleiterinnen und Schulleiter,

am 13. November 2024 habe ich Sie über die notwendige Überarbeitung der Fach-
teile C in den naturwissenschaftlichen Fächern für den Rahmenlehrplan 1-10 und
die damit verbundene Befragung informiert. Viele Lehrkräfte haben diese Möglich-
keit bereits genutzt. Für die Teilnahme und die Unterstützung in diesem Prozess
bedanke ich mich sehr herzlich bei Ihnen und Ihren Lehrkräften. Damit steht für den
Prozess der Überarbeitung eine gute Grundlage zur Verfügung.

Sofern Sie oder Ihre Lehrkräfte noch an der Befragung bis Ende des Monats teil-
nehmen möchten, nutzen Sie bitte den folgenden Link bzw. QR-Code. Dieser ist
passwortgeschützt, um eine unzulässige Nutzung des Online-Fragebogens zu ver-
meiden.

Link	Passwort	QR-Code
https://befragung.lisum.de/2024.nawi.html	NaWi	

Sollten Sie Fragen haben oder Ihre Lehrkräfte Hilfe beim Ausfüllen des Fragebo-
gens benötigen, steht Ihnen Herr Siegmар Friedrich gern zur Verfügung:

☎ 03378/209-363; Bürozeiten: Mo – Do; ✉ [siegmар.friedrich@lisum.berlin-bran-
denburg.de](mailto:siegmар.friedrich@lisum.berlin-bran-
denburg.de)

Herzlichen Dank.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag
Birgit Nix



5.5 Fragebogen

LISUM, Angerer

RLP 1-10, Überarbeitung Nawi

Stand: 11.10.2024

2 IST-Zustand der Arbeit mit dem gegenwärtigen Fachteil Biologie

Kompetenzen und Standards	trifft voll zu	trifft überwiegend zu	trifft weniger zu	trifft gar nicht zu
2.1 Die Beschreibung der Standards auf unterschiedlichen Niveaustufen veranschaulicht gut, welche Kompetenzen die Schülerinnen und erworben haben sollten.	☐	☐	☐	☐
Bitte begründen Sie Ihre Aussage:				
2.2 Die Kenntnis über die Niveaustufen hilft dabei, den Unterricht für Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Lernen“ besser zu planen.	☐	☐	☐	☐
Bitte begründen Sie Ihre Aussage:				
2.3 Die Standards können von den Lernenden erreicht werden.	☐	☐	☐	☐
Bitte begründen Sie Ihre Aussage:				
2.4 Zu den Niveaustufen möchte ich noch anmerken....				
Themenfelder und Inhalte	trifft voll zu	trifft überwiegend zu	trifft weniger zu	trifft gar nicht zu
2.5 Für die Themenfelder können im Unterricht geeignete Anknüpfungen an die Lebenswelt der Lernenden gefunden werden.	☐	☐	☐	☐
Bitte begründen Sie Ihre Aussage:				
2.6 Die verbindlichen Inhalte können gemessen an der Stundentafel hinreichend thematisiert werden.	☐	☐	☐	☐
Bitte begründen Sie Ihre Aussage:				

	trifft voll zu	trifft überwiegend zu	trifft weniger zu	trifft gar nicht zu
2.7 Die Themenfelder bauen sinnvoll aufeinander auf.	☐	☐	☐	☐
Bitte begründen Sie Ihre Aussage:				

	trifft voll zu	trifft überwiegend zu	trifft weniger zu	trifft gar nicht zu
2.8 Die Konkretisierung der Inhalte ist ausreichend.	☐	☐	☐	☐
Bitte begründen Sie Ihre Aussage:				

	trifft voll zu	trifft überwiegend zu	trifft weniger zu	trifft gar nicht zu
2.9 Die Vorgaben des Fachteils Biologie belassen genügend Raum für offene Unterrichtsformen (z. B. projektorientiertes Arbeiten).	☐	☐	☐	☐
Bitte begründen Sie Ihre Aussage:				

	trifft voll zu	trifft überwiegend zu	trifft weniger zu	trifft gar nicht zu
2.10 Die Anschlussfähigkeit des Fachteils Biologie an vorhergehende bzw. nachfolgende Fachteile ist ausreichend gegeben.	☐	☐	☐	☐
Bitte begründen Sie Ihre Aussage:				

3 Gestaltungswünsche für den künftigen Fachteil Biologie

	trifft voll zu	trifft überwiegend zu	trifft weniger zu	trifft gar nicht zu
3.1 Die Themenfelder der naturwissenschaftlichen Fächer in der Sek I sollten wie in den Fachteilen der Sek. II durch mögliche Beiträge zur Kompetenzentwicklung ergänzt werden.	☐	☐	☐	☐
3.2 Der Fachteil Biologie sollte ausreichende Möglichkeiten bieten, die Entwicklung von Sprach- und Medienkompetenzen zu fördern.	☐	☐	☐	☐
3.3 Der Fachteil Biologie sollte ausreichende Möglichkeiten bieten, übergreifende Themen aus dem Teil B des RLP 1-10 einzubeziehen.	☐	☐	☐	☐
3.4 Der Fachteil Biologie sollte Anregungen zur Differenzierung geben.	☐	☐	☐	☐
3.5 Der Fachteil Biologie sollte die Arbeit mit außerschulischen Angeboten anregen.	☐	☐	☐	☐
3.6 Der Fachteil Biologie sollte Anregungen zum projektorientierten Arbeiten geben.	☐	☐	☐	☐

3.7 Folgende Inhalte des Fachteils Biologie sollten <u>weniger</u> berücksichtigt werden:	1)
	2)
	3)
	4)
	5)

3.8 Folgende Inhalte des Fachteils Biologie sollten <u>stärker</u> berücksichtigt werden:	1)
	2)
	3)
	4)
	5)

3.9 Welche weiteren Wünsche bzw. Vorschläge haben Sie für die Entwicklung und Implementierung des Fachteils Biologie des Rahmenlehrplans 1-10, die bisher nicht berücksichtigt worden sind?
--

5.6 Ergebnisse der Rückmeldungen auf geschlossene Fragen

	Gesamtstichprobe			Berlin			Brandenburg		
Item	M	SD	n	M	SD	n	M	SD	n
2.1	2,91	0,65	158	2,93	0,7	80	2,90	0,59	78
2.2	2,37	0,86	144	2,39	0,93	77	2,34	0,76	67
2.3	2,87	0,74	157	2,86	0,72	80	2,87	0,76	67
2.5	3,23	0,63	155	3,18	0,64	78	3,29	0,62	77
2.6	2,23	0,85	154	2,22	0,86	77	2,23	0,84	77
2.7	2,96	0,69	155	3,00	0,66	78	2,92	0,72	77
2.8	2,91	0,76	155	2,92	0,69	78	2,90	0,82	77
2.9	2,54	0,84	155	2,44	0,84	78	2,64	0,84	77
2.10	2,78	0,70	149	2,81	0,76	75	2,74	0,64	74
3.1	2,93	0,92	152	3,16	0,9	77	2,71	0,88	75
3.2	3,17	0,83	156	3,43	0,74	79	2,91	0,82	77
3.3	3,01	0,78	154	3,13	0,74	78	2,89	0,8	76
3.4	3,40	0,71	155	3,46	0,69	79	3,34	0,72	76
3.5	3,21	0,81	156	3,25	0,82	79	3,17	0,8	77
3.6	3,35	0,78	155	3,38	0,77	78	3,31	0,78	77

Symbolik:

M = Mittelwert der Rückmeldungen, SD = Standardabweichung der Rückmeldungen, n = Anzahl der Rückmeldungen

Interpretationshinweise:

Farblich markiert sind die Mittelwerte der Items, die Rahmen der Befragung als „eher schwach ausgeprägt“ bzw. „schwach ausgeprägt“ eingeschätzt wurden (vgl. Mittelwertinterpretation in Kapitel 5.7). Es ist zu beachten, dass bei den Items 3.1 bis 3.6 Gestaltungswünsche abgefragt werden und daher hohe Mittelwerte ($M > 2,78$) hier ebenfalls Handlungsbedarf signalisieren.

5.7 Interpretation von Mittelwerten bei Verwendung einer vierstufigen Ratingskala

Bandbreiten 4-stufige Skala	Bezeichnung	Kategorie	Interpretation
$3,44 \leq M \leq 4,00$	stark ausgeprägt	◆◆◆	Je nach Skala Handlungsbedarf signalisiert
$2,78 \leq M < 3,44$	eher stark ausgeprägt		
$2,23 \leq M < 2,78$	weder schwach noch stark ausgeprägt	◆◆	
$1,75 \leq M < 2,23$	eher schwach ausgeprägt	◆	Je nach Skala Handlungsbedarf

$1,00 \leq M < 1,75$	schwach ausgeprägt		signalisiert
----------------------	--------------------	--	--------------

5.8 Interpretation von Standardabweichungen bei Verwendung einer vierstufigen Ratingskala

Bandbreiten 4-stufige Skala	Bezeichnung	Kategorie	Interpretation
$0,00 \leq SD < 0,50$	keine bzw. schwache Streuung der Rückmeldungen um den Mittelwert	◆◆◆	homogenes bzw. relativ homogenes Meinungsbild
$0,50 \leq SD \leq 1,00$	mittlere Streuung der Rückmeldungen um den Mittelwert	◆◆	mittleres homogenes Meinungsbild
$1,00 < SD \leq 1,50$	starke bzw. maximale Streuung der Rückmeldungen um den Mittelwert	◆	heterogenes bzw. stark heterogenes Meinungsbild

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: © 52/LIBRA, 2025. Anzahl der Rückmeldungen.....	4
Abbildung 2: © 52/LIBRA, 2025. "Die Beschreibung der Standards auf unterschiedlichen Niveaustufen veranschaulicht gut, welche Kompetenzen die Schülerinnen und Schüler erworben haben sollten."	5
Abbildung 3: © 52/LIBRA, 2025. "Die Kenntnis über die Niveaustufen hilft dabei, den Unterricht für Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Lernen“ besser zu planen."	7
Abbildung 4: © 52/LIBRA, 2025. "Die Standards können von den Lernenden erreicht werden."	9
Abbildung 5: © 52/LIBRA, 2025. "Für die Themenfelder können im Unterricht geeignete Anknüpfungen an die Lebenswelt der Lernenden gefunden werden."	13
Abbildung 6: © 52/LIBRA, 2025. "Die verbindlichen Inhalte können gemessen an der Studententafel hinreichend thematisiert werden."	15
Abbildung 7: © 52/LIBRA, 2025. "Die Themenfelder bauen sinnvoll aufeinander auf."	19
Abbildung 8: © 52/LIBRA, 2025. "Die Konkretisierung der Inhalte ist ausreichend."	22
Abbildung 9: © 52/LIBRA, 2025. "Die Vorgaben des Fachteils Biologie belassen genügend Raum für offene Unterrichtsformen (z. B. projektorientiertes Arbeiten)."	24
Abbildung 10: © 52/LIBRA, 2025. "Die Anschlussfähigkeit des Fachteils Biologie an vorhergehende bzw. nachfolgende Fachteile ist ausreichend gegeben."	27
Abbildung 11: © 52/LIBRA, 2025. Gestaltungswünsche für den künftigen Fachteil Biologie. Gesamt-rückmeldungen.	30
Abbildung 12: © 52/LIBRA, 2025. Gestaltungswünsche für den künftigen Fachteil Biologie. Rückmeldungen differenziert nach Berlin und Brandenburg.	31

Abkürzungsverzeichnis

BB	Bundesland Brandenburg
BE	Bundesland Berlin
k. A.	keine Antworten
k. T.	keine Teilnahme
LIBRA	Landesinstitut Brandenburg für Schule und Lehrkräftebildung
LISUM	Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg
LK	Lehrkräfte
M	Mittelwert
MBJS	Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg
n	Anzahl der Rückmeldungen
NaWi	Naturwissenschaften
RLP	Rahmenlehrplan
SD	Standardabweichung
SenBJF	Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Forschung des Landes Berlin
SL	Schulleitungen
SuS	Schülerinnen und Schüler

Quellenverzeichnis

Bortz, D. (1999). Statistik für Sozialwissenschaftler. Heidelberg: Springer Verlag.

Bortz, J./Döring, N (2009). Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler, 4. Auflage. Berlin: Springer Verlag.

